

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

57 (9.3.1953)



# BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28 Telefon 7150-81. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3605; Volksbank e.G.m.B.H., Karlsruhe 1963; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 2368 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort: Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2.90 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 34 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — d 5

5. Jahrgang Montag, 9. März 1953 Nummer 57

Das Echo auf Malenkows Regierungsübernahme

## Erster Eindruck: Stärke vorgetäuscht Zurückhaltung in der westlichen Welt über Regierungsumbildung in Rußland

HAMBURG (dpa). — Die Bekanntgabe der tiefgreifenden Änderungen in der sowjetischen Staatsführung nach dem Ableben Stalins haben in der Welt zu den verschiedenartigsten Reaktionen geführt. Ueber das Wochenende vertrat zahlreiche Politiker und Publizisten der westlichen Welt die Auffassung, daß diese Veränderungen kein Anlaß zu besonderem Optimismus sind. Die am Freitagabend veröffentlichten Umsetzungen innerhalb der Sowjetregierung unter Malenkow lassen eine offenkundige Verlage-

rung des Schwergewichts in der Führung der Sowjetunion auf die Kommunistische Partei der Sowjetunion erkennen. Die Beschlüsse zur Neubildung der Sowjetregierung wurden in einer gemeinsamen Sitzung des aus 125 Mitgliedern bestehenden Plenums des Zentralkomitees der KPDSU, des aus etwa 55 Ministern bestehenden Ministerrats der UdSSR und des aus 36 Mitgliedern bestehenden Präsidiums des Obersten Sowjets gefaßt. Die Regierungsumbildung wurde von den westlichen Regierungen zurückhaltend beurteilt.

Die bekanntgegebene Umbildung der Spitzenorgane in der Führung der Sowjetunion nach Stalins Tod stellt eine tiefgreifende Wandlung in der Leitung des Sowjetsystems dar. Die Bildung eines Präsidiums innerhalb des Ministerkabinetts ist die Grundtendenz in diesem neuen Führungssystem. In Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei wurde diese Institution nach der 1952 erfolgten Annahme der neuen Verfassungen bereits eingeführt. Sodann gilt als besonders bemerkenswert, daß die Fachressorts in der Regierung auf prominente Parteifunktionäre übertragen werden. Molotow kehrt damit wieder auf seinen früheren langjährigen Posten in der auswärtigen Politik zurück. Wschinski und Malik sind seine Stellvertreter, während Kuznezow — ein Mann der jüngeren Generation, der in der Gewerkschaftsarbeit stand — in die Außenpolitik übernommen wurde. Interessant ist, daß das Innenministerium und das Ministerium für Staatssicherheit in einem Ressort zusammengefaßt wurden. Es wird von Berija geleitet, der ja auch bisher als der tatsächliche Chef des gesamten Sicherheitswesens galt. Mit der Zusammenlegung von elf anderen Industrie-, Verkehrs- und Handelsministerien verringert sich die Zahl der 52 Regierungsressorts zunächst einmal um acht Ämter, womit eine Straffung des Regierungsapparats angedeutet wird.

Die Neubesetzung dieser zusammengelegten Ministerien erfolgte ebenfalls mit bewährten Fachleuten aus der Parteihierarchie. Der neue Vorsitzende der staatlichen Planungskommission, die dem Kabinett untersteht, Kosjatschenko, ist nach außen hin ein unbeschriebenes Blatt. Mikojan, der langjährige Minister für den Außenhandel, bekommt jetzt durch das Zusammenlegen der beiden Ministerien für den äußeren und den inneren Handel eine Verantwortungsvollere Aufgabe gegenüber seinem Posten, den er bis 1949 als Außenhandelsminister innehatte. Mit der vorgeschlagenen Neubesetzung des Postens des Gewerkschaftsfüh-

rers durch das bisherige nominelle Staatsoberhaupt Schernik soll auch diese umfassende Arbeiterorganisation stärker der allgemeinen Parteiführung unterstellt werden. Besonders einschneidend in der gesamten Führung der Sowjetunion erscheint, daß das aus 25 Mitgliedern bestehende Präsidium der Partei und das aus zehn Mitgliedern bestehende Parteisekretariat nun zu einem Präsidium mit zehn Mitgliedern zusammengelegt wurde. Die beiden jetzt abgeschafften Spitzenorgane der Partei sind erst auf dem neunzehnten Parteikongreß im Oktober vorigen Jahres anstelle des seit der Oktoberrevolution 1917 bestehenden Politbüros und des Organisationsbüros geschaffen worden. In der Gesamttendenz zeigt die Reorganisation der Partei- und Staatsführung in der obersten Spitze die Beibehaltung der Macht in der Hand der alten Garde mit sichtbarem Nachrücken der bisherigen zweiten Garnitur aus der jüngeren Generation. Mit der Ernennung des sogenannten Parteimarschalls Bulganin zum Kriegsminister wird die Infiltration der Partei in den gesamten Führungsapparat der Sowjetunion nach dem Tode Stalins unterstrichen. Bulganin war, der selbst kein Berufssoldat ist, stehen zwei aus dem zweiten Weltkrieg bekannte Soldaten, die Marschälle Wassiljewski und Schukow. Das neue nominelle Staatsoberhaupt Woroschilow galt als enger Freund Stalins.

„Zusammenschluß um jeden Preis“  
Was schon in dem Kommuniqué des Ministerrats, des Zentralkomitees der KPDSU und des Präsidiums des Obersten Sowjets zum Tode Stalins anklang, ist auch in der Erklärung über die Neugestaltung der Sowjetregierung wieder der Hauptgedanke: „Bewahrung der strengsten Einheit und des eisernen Zusammenschlusses um jeden Preis“. Dieses Ziel erfordert im Augenblick, so hieß es in der Erklärung weiter, „den größtmöglichen Zusammenhalt der Führung“. Es diene dazu, „jede Zerstückelungs- und Fankerscheinung auszuschalten.“



Georgij Maximilianowitsch Malenkow

Der Nachfolger Stalins steht im 52. Lebensjahr und wurde 1901 in Orenburg (Tschkalow) geboren. Als 16jähriger Freiwilliger beteiligte er sich an den Kämpfen gegen die Weißgardisten in Sibirien und Turkestan. Erst im Jahre 1920 trat er der KP bei. Er studierte an der Technischen Hochschule in Moskau, war im Zentralkomitee der sowjetischen KP tätig und leitete von 1930 bis 1934 die Organisationsabteilung des Moskauer Parteikomitees. Im März 1939 wurde Malenkow Personalchef und Mitglied des Organisationsbüros der Partei und einer der Sekretäre des Zentralkomitees. 1940 trat er in das Politbüro ein, wurde nach Ausbruch des Krieges mit Deutschland neben Stalin, Molotow, Woroschilow und Berija im Juli 1941 Mitglied des Verteidigungsrates. 1946 wurde Malenkow zum Stellvertreter Stalins im Ministerkabinett ernannt. Nach Schdanows Tod 1948 übernahm Malenkow die Leitung der auswärtigen Politik der KPDSU. Seither hat Malenkow durch die Gunst Stalins eine immer mächtigere Stellung in der Leitung der sowjetischen Parteimachinerie erlangt.

## Stalin-Beisetzung unter Kanonenschüssen

Die gesamten kommunistischen Spitzenfunktionäre in Moskau versammelt

MOSKAU (dpa). — Die Beisetzung Stalins, die am Montag zwölf Uhr Moskauer Zeit erfolgt, verspricht eine Heerschau der kommunistischen Spitzenfunktionäre aus aller Welt zu werden. Auf Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und des Ministerrats der Sowjetunion wird am Montag punkt zwölf Uhr (Moskauer Zeit, gleich zehn Uhr deutscher Zeit) im Augenblick der Beisetzung Stalins in Moskau, in den Hauptstädten der Unionsrepubliken, in den „Heldentädten“ Leningrad, Stalingrad, Sewastopol und Odessa und in Kalliningrad (Königsberg), Lemberg, Chabarowsk und Wladiwostok ein Artillerie-Salut abgefeuert.

Im gleichen Augenblick beginnen in den Fabriken, den Betrieben, den Eisenbahnen und auf den Schiffen für drei Minuten die Sirenen zu heulen. Punkt zwölf Uhr werden auch die Arbeit in allen Betrieben und der gesamte Bahn-, Schiffs und Kraftwagenverkehr auf fünf Minuten eingestellt. Die fünfminütige Arbeitsruhe zur Stunde der Beisetzung Stalins ist auch in den kommunistischen Satellitenstaaten angeordnet worden. Unter dem am Samstag am Sarg Stalins im Moskauer Gewerkschaftspalast niedergelegten Kränzen, befanden sich nach einem TASS-

Bericht auch je ein Kranz des Schweizer Bundesrates und des argentinischen Staatspräsidenten, General Peron.

Der Delegation der Sowjetunion für die Beisetzung Stalins gehören Otto Grotewohl, Walter Ulbricht und andere SED-Funktionäre an. Mit der Delegation reiste eine Abordnung der KP in der Bundesrepublik, die sich — nach einer Meldung des Sowjetzonen-Nachrichtendienstes ADN — aus Max Reimann, Ilse Kötting und einem Karl Feurer zusammensetzt.

Für den Montag wurden Verkehrsruhe und Trauerfeiern in allen Betrieben und Schulen der Sowjetzone angeordnet. Von 10 bis 10.05 Uhr werden alle öffentlichen Verkehrsmittel stillstehen.

Präsident Eisenhower bestimmte am Samstag den amerikanischen Geschäftsträger in Moskau, Jacob B. Beam, zum Vertreter der USA bei der Beisetzung Stalins. Beam erhält während seiner Teilnahme den Rang eines Sonderbotschafters. Er wird bei dem Begräbnis von den drei amerikanischen Militärattachés in Moskau begleitet. Frankreich wird durch seinen Botschafter Louis Joxe vertreten sein.

## Das Schluß-Kommuniqué des Eden-Besuches

USA und England melden Uebereinstimmung in bedeutenden Fragen

WASHINGTON (dpa). — Die viertägigen Besprechungen, die der britische Außenminister Eden in Washington mit Außenminister Dulles unter Teilnahme der Finanzminister beider Länder führte, wurden am Samstag abgeschlossen. Zum Abschluß der Verhandlungen wurde je ein Kommuniqué über den politischen und wirtschaftlichen Teil der Besprechungen veröffentlicht. Die britischen und amerikanischen Staatsmänner haben, wie aus dem politischen Kommuniqué hervorgeht, auch die Weltlage nach dem Tode Stalins und nach dem Wechsel in der Sowjetführung erörtert. Großbritannien erklärte sich, um den persischen Oelkonflikt beizulegen, bereit, daß Persien die Kontrolle über seine Oelindustrie und die Verteilung des Oels erhalten und daß die an die Anglo-Iranische Oelgesellschaft zu zahlende Ent-

schädigung in Einklang mit der Wirtschafts- lage Persiens stehen solle. Großbritannien versprach, seine Kontrollmaßnahmen gegen das kommunistische China zu verschärfen und unter anderem dafür Sorge zu tragen, daß kein Schiff, das kriegswichtiges Material nach China befördert, in einem britischen Hafen Treibstoff übernehmen darf. Die Regierungen Großbritanniens und der USA haben gleichzeitig dem dringenden Wunsch Ausdruck gegeben, daß der EVG-Vertrag „so bald wie möglich“ ratifiziert wird.

Die Regierung Eisenhower bekräftigte die Großbritannien bereits von der Regierung Truman gegebene Zusicherung, keine britischen Flugstützpunkte ohne Zustimmung der britischen Regierung für die Atombomben- kriegführung zu benutzen. Das Versprechen ist als letzter Punkt in dem Kommuniqué enthalten.

## Hakenkreuze in Persien

TEHERAN (dpa). — Der „Führer der persischen Faschistenpartei“ (Sumka-Partei) Dr. Dawood Munahizadeh, und ein Oberst sind, wie am Samstag in Teheran bekannt wurde, verhaftet worden. Bei der Durchsuchung des Büros der Sumka-Partei wurden Feuerwaffen und Handgranaten gefunden. Angehörige der Partei, die ein Hakenkreuz als Emblem führt, hatten sich bei den Demonstrationen gegen Ministerpräsident Mossadeq vor einer Woche an hervorragender Stelle beteiligt.

## Kurze Berichte aus aller Welt

- Tito Englandreise vorverlegt**  
Die Vorverlegung des Englandbesuches des jugoslawischen Staatschefs Marshall Tito um sieben Tage steht nach Ansicht unrichtiger Londoner Kreise nicht im Zusammenhang mit den Ereignissen in Moskau. Tito wird am 16. statt am 23. März in London eintreffen.
- Uruguay will Kriegszustand mit Deutschland beenden**  
Die Regierung von Uruguay hat dem Parlament einen Gesetzentwurf zur Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland vorbehaltlich von Reparationsansprüchen, die in einem endgültigen Friedensvertrag zu regeln seien, unterbreitet.
- James Mason überreichte Reiter 250 000-Dollar-Scheck**  
Einen Scheck über 250 000 Dollar hat der bekannte Filmschauspieler James Mason am Samstag dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Ernst Reuter, überreicht. Das Geschenk, das als Hilfe für Flüchtlinge bestimmt ist, stammt von dem „International Rescue Committee“ in den USA.
- Ägyptisch-sowjetisches Handelsabkommen unterzeichnet**  
Das ägyptisch-sowjetische Handelsabkommen wurde am Samstag in Kairo vom ägyptischen Außenminister Mahmud Fawzi und dem Leiter der sowjetischen Handelsdelegation, Dr. Fritz Koch, unterzeichnet.
- Neues Gespräch über Rundfunkgesetz**  
Bundesinnenminister Lehr sprach am Samstag in Bonn mit dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten in der Bundesrepublik, Intendant Eberhard (Stuttgart) über das Rundfunkgesetz. An der Unterredung nahmen Intendant Gerdes (Bremen) und Vertreter einiger anderer Intendanten teil.
- Konferenz über Ost-West-Handel im April**  
Dreizehn ost- und westeuropäische Staaten, darunter die Sowjetunion, beschließen am Freitag, am 13. April in Genf zu einer Konferenz über den Ost-West-Handel zusammenzutreffen.
- Sicherheitsrat will sich mit Nachfolger Trygve Lies befassen**  
Großbritannien und Frankreich haben beantragt, daß der Sicherheitsrat in der kommenden Woche zusammentritt, um die Frage eines Nachfolgers für Trygve Lie zu klären.
- Herzog von Windsor nach England unterwegs**  
Der Herzog von Windsor befindet sich auf der Reise mit der „Queen Elizabeth“ von New York nach Großbritannien, um dort seine 84jährige Mutter, Königinwitwe Mary, zu besuchen. Königinwitwe Mary ist erkrankt. Die Gattin des Herzogs begleitet ihn nicht auf seiner Reise.

## 23 Tote bei Gefangenen-Revolle

Kommunistischer Kriegsgefangenen-Aufstand auf Yoncho niedergeschlagen

TOKIO (dpa). — 23 nordkoreanische Kriegsgefangene wurden am Samstag bei einer Gefangenenrevolle auf der Insel Yoncho getötet. 42 wurden verletzt. Dies gab am Sonntag das UN-Oberkommando in Tokio bekannt. An der Revolte sollen rund 2000 Gefangene beteiligt gewesen sein. Vom Wachpersonal des UN-Oberkommandos wurde niemand verletzt.

Die blutigen Zwischenfälle wurden durch den Versuch eines Massenausbruchs nordkoreanischer Gefangener ausgelöst. Die UN-Wachmannschaften gingen mit Waffen und Tränengas gegen die revoltierenden Gefangenen vor und stellten die Ordnung wieder her. Der Zwischenfall war der zweite seiner Art innerhalb von drei Tagen auf Yoncho. Der Zwischenfall soll damit begonnen haben, daß ein Kriegsgefangener, der gegen die Lagerordnung verstoßen hatte, aufgefordert wurde, sich beim Führer seiner Abteilung zu melden. 60 bis 70 Gefangene seien daraufhin spontan zum Angriff auf den Lagerführer und seinen Stellvertreter übergegangen. Ein zufällig vorübergehender Lkw-Fahrer der UN-Truppen sah den Zwischenfall und eilte mit seiner Pistole dem unbewaffneten Lagerführer zu Hilfe. Als ein Gefangener, den er mit seinen Schüssen verwundete, zur ärzt-

lichen Betreuung herausgerufen wurde, entwickelte sich ein wilder Tumult. Die UN-Lagerwachen machten von ihren Waffen Gebrauch, um die Ordnung wiederherzustellen.

## 52 Tote bei Schiffsuntergang

ALEXANDRIA (dpa). — Das ägyptische 670-Tonnen-Minenschubboot „Sollum“ ist am Sonntag 15 Meilen vor Alexandria in einem schweren Sturm gesunken. 52 Besatzungsmitglieder gingen mit dem Schiff unter. Ein polnischer Dampfer, der sich in der Nähe befand, konnte 62 Matrosen und Offiziere des Minenschubbootes retten.

### Nach Stalin nun Malenkow . . .

Ueber die Frage, die in ganz Deutschland nach dem Tode Stalins am dringendsten interessiert, läßt sich am wenigsten etwas zuverlässiges sagen: Wird dieses geschichtliche Datum Folgen für Deutschland haben und, wenn es so ist, wie werden sie aussehen?

In diesem Punkt hat niemand eine bestimmte Voraussage gemacht, mit Recht. Stalin war noch ein Mann, den man, bei aller seiner Unberechenbarkeit, kannte. Malenkow als Außenpolitiker ist im Vergleich zu ihm ein unbeschriebenes Blatt. Es gibt keine authentische Äußerung eines ausländischen Diplomaten über eine Begegnung mit ihm. Außerdem: Stalin war einer der Väter der bolschewistischen Revolution, der 51jährige Malenkow war 1917 15 Jahre alt, er ist ein Geschöpf dieser Revolution. Stalin hat Jahre gebraucht, um seine persönliche Macht zu stabilisieren und auch Malenkow wird, soweit es ihm überhaupt gelingt, dafür längere Zeit benötigen. Dabei sagt die Tatsache, daß die Sowjetunion heute in der Welt eine ungleich stärkere, gefestigtere Stellung einnimmt, als in der Zeit der Diadochenkämpfe nach Lenins Tode über die wahrscheinliche Härte der gegenwärtigen oder kommenden internen Auseinandersetzungen nichts aus. Nur dürfte sich vieles davon wegen der inzwischen vervollkommenen Methoden der Geheimhaltung aller Vorgänge im sowjetischen Machtbereich noch mehr als damals unbeobachtet abspielen.

Die Vermutungen, was sich nun, international gesehen, ereignen werde, sind ohne Zahl. Sie reichen in allen Schattierungen von der Furcht vor gewalttätigen sowjetischen Aktionen nach außen (zur Ablenkung innerer Schwierigkeiten) bis zur gegenseitigen Annahme, daß gerade die erhöhten inneren Spannungen die Chancen des Friedens erhöhen werden — abgesehen davon, daß schon bisher für sehr viele Beobachter der Moskauer Politik die Gefahr eines sowjetischen Angriffes in absehbarer Zeit sehr viel geringer war, als von anderen Seiten, in Deutschland etwa von der Bundesregierung, behauptet worden ist. Jedenfalls kann man ziemlich sicher sein, daß in Moskau der Gedanke, vor dem Westen auf der Hut sein zu müssen, nicht weniger Gewicht hat, als im Westen die Auffassung vom drohenden sowjetischen Angriff.

Der Bundeskanzler hat wieder einmal als alleinigen Wap auch in dieser Phase empfunden, so schnell wie möglich die dritte Lesung der Westverträge vorzunehmen, auch um damit den übrigen Vertragspartnern „ein wichtiges Signal zu geben“. Er hat sich also erneut als eifrigster Befürworter der Politik der Stärke, das roll back der „Befreiung“ (vom bolschewistischen Joch), statt der bisherigen Politik der „Eindämmung des sowjetischen Einflusses“ erweisen. Unter dem augenblicklichen Aspekt ist das wesentliche Merkmal einer solchen Politik die Lenonung einer neuen Situation nach dem Tode Stalins.

Es ist sehr zweifelhaft, ob das eine kluge Politik ist. Ein Bericht über die offizielle britische Reaktion zum Tode Stalins besagt u. a., man befürchte, daß ein offenes Eintreten für eine Befreiung der Völker des Ostens vom Joch des Kommunismus die politischen Führer des Kremls nicht nur enger zusammenschweißen und die rücksichtslosen Methoden ihrer Herrschaft noch verschärfen werde, sondern daß ein derartiger verstärkter psychologischer und politischer Druck durch Washington möglicherweise die Russen zu plötzlichen und unbedachten Feindseligkeiten veranlassen könnte, die leicht einen dritten Weltkrieg auslösen könnten.

Eine ruhige feste Stärke des Westens gegenüber jedem möglichen russischen Angriff

## Koalitionsklage als unzulässig erklärt

Zurückhaltende Aufnahme bei der Koalition / Ollenhauer zu der Entscheidung

KARLSRUHE (dpa). — Das Bundesverfassungsgericht hat am Samstag entschieden, daß die Klage der Koalitionsparteien gegen die SPD in der Frage der deutsch-alliierten Verträge unzulässig ist. Die Koalitionsparteien hatten beantragt, das Bundesverfassungsgericht möge feststellen, daß die SPD gegen das Grundgesetz verstößt, wenn sie dem Bundestag das Recht bestreitet, die deutsch-alliierten Verträge mit einfacher Mehrheit zu verabschieden und daß der Bundestag berechtigt ist, die Ratifizierungsgesetze über den Generalvertrag und den EVG-Vertrag mit einfacher Mehrheit zu verabschieden.

In seiner Urteilsverkündung, die insgesamt 50 Seiten umfaßt, und von dem Vizepräsidenten des BVG Dr. Rudolf Katz bekanntgegeben wurde, verneinte der Senat die Parteifähigkeit der klageführenden Mehrheit des Bundestags, weil ihr ein eigenes Recht aus dem Grundgesetz nicht zustehe. Gesetze würden nicht von der Mehrheit, sondern vom Bundestag beschlossen. Auch der Minderheit komme aus ähnlichen Erwägungen keine Parteifähigkeit zu. Die gesetzlichen Voraussetzungen für die Zulässigkeit eines Verfassungsstreitverfahrens seien, daß der Antragsteller durch eine Maßnahme des Antragseigners in seinen Rechten und Pflichten verletzt oder gefährdet sei. Die Antragsteller wollten festgestellt haben, daß die Opposition dadurch gegen das Grundgesetz verstöße, daß sie dem Bundestag und der Mehrheit das Recht bestreitet, die Vertragstexte mit einfacher Mehrheit zu verabschieden. Durch dieses Verhalten der Opposition werde aber die Rechtsposition des Bundestages nicht gefährdet. Der Bundestag sei berechtigt und verpflichtet, die Zustimmungsgesetze anzunehmen oder abzulehnen. Das Bundesverfassungsgericht wies auch die von den Koalitionsparteien eingebrachten Hilfsanträge als unzulässig zurück.

Mit seinem Urteil hat das Bundesverfassungsgericht nur eine formalrechtliche Entscheidung über die Zulässigkeit der Klage der Koalitionsparteien gefällt. Die Frage, ob die

deutsch-alliierten Verträge mit dem Grundgesetz vereinbar sind oder nicht, wurde nicht berührt. Die dritte Lesung der deutsch-alliierten Verträge im Bundestag ist vor wenigen Tagen vom Aestetenrat auf den 19. März festgesetzt worden.

Koalition will Begründung abwarten

Die Bundesregierung will zunächst den genauen Wortlaut der ablehnenden Begründung des Bundesverfassungsgerichts prüfen, um dann Stellung zu nehmen. Zuständige Regierungskreise erklärten am Sonntag in Bonn, daß das Urteil des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe für die Entwicklung der Gesetzgebung in der Bundesrepublik von weittragender Bedeutung sei.

Bundesjustizminister Dr. Thomas Dehler sagte am Samstag in Flensburg, er wolle nicht mit Karlsruhe rechten, bedauere aber, daß die Klage der Bundestagsmehrheit, die seiner Ansicht nach rechtlich gut fundiert gewesen sei, vom Bundesverfassungsgericht als unzulässig erklärt wurde.

Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer sagte am Sonntag in Koblenz, daß die Karlsruhe Entscheidung ohne verfassungsrechtliche Bedeutung für die dritte Lesung der Verträge sei. Die SPD werde in jedem Fall den verfassungsrechtlichen Stand der Verträge klären und kein Mittel scheuen, um dieses Ziel zu erreichen.

## Willkürliche Erhängungen werden geahndet

„Standgerichtsurteile“ von Brettheim kommen vor Ansbacher Gericht

ANSBACH (LSW). — Die Staatsanwaltschaft Ansbach hat gegen den 54 Jahre alten ehemaligen Generalleutnant der Waffen-SS, Max Simon und gegen den 39jährigen früheren Kreisleiter von Rothenburg, Diplomvolkswirt Erich Hoellfritsch, sowie gegen den 42 Jahre alten Kaufmann und ehemaligen SS-Obersturmsführer Friedrich Gottschalk und den 46jährigen Eisenbahnbeamten Georg Habelt wegen vier bzw. zwei gemeinschaftlich begangener Verbrechen des Mordes Anklage erhoben. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht Ansbach wird voraussichtlich im April stattfinden.

Den Anklagen wegen drei verschiedene Standgerichtsurteile zugrunde, die nicht rechtmäßig zustande gekommen sind. Eines dieser Standgerichtsurteile betrifft Vorgänge, die sich in den ersten Apriltagen des Jahres 1945 in Brettheim im Kreis Crailsheim abgespielt haben. Zu jener Zeit kamen auf Veranlassung des Rothenburger Kreisleiters Hoellfritsch mehrere mit Panzerfausten und Handgranaten bewaffnete Hitlerjungen nach Brettheim. Sie sollten dort gegen die herannahenden US-Truppen kämpfen, die bereits im benachbarten Ort Hausen standen. Da die Bevölkerung von Brettheim die Zerstörung ihres Ortes befürchtete, entwarfen sie den Landwirt Hansel-

mann und der Gemeindediener Uhle die Hitlerjungen und warfen die Waffen in einen Weiher. Hoellfritsch veranlaßte bei Simon, dem damaligen Generalleutnant der Waffen-SS, die sofortige Einsetzung eines Standgerichtes. Dieses verurteilte Hanselmann zum Tode. Als sich der Bürgermeister von Brettheim, Gackstatter, und der Ortsgruppenleiter Wolfmeier, die zu Beisitzern des Standgerichtes bestellt worden waren, nach Schluß der Verhandlung weigerten, das Todesurteil gegen ihren Mitbürger Hanselmann zu unterzeichnen, bestellte Simon ein neues Standgericht, das Hanselmann endgültig zum Tode verurteilte. Inzwischen war dem Gemeindediener Uhle die Flucht gelungen. Simon gab dann dem nun ebenfalls vor dem Ansbacher Gericht angeklagten Gottschalk den Befehl, das Urteil zu vollstrecken. Hanselmann wurde am 10. April auf dem Friedhof in Brettheim mit einer Grabschlinge erhängt.

Danach wurden auch Gackstatter und Wolfmeier, die als Beisitzer des Standgerichtes das Todesurteil nicht unterzeichnet hatten, auf Befehl Simons vor ein Standgericht gestellt. Das unter dem Vorsitz Gottschalks tagende Standgericht verurteilte die beiden ebenfalls zum Tode und ließ sie hinrichten.

## DGB wendet sich an Landesregierung

STUTTGART (EB). — Der Landesbezirk Württemberg-Baden des DGB hat die Landesregierung in einem Antrag ersucht, dafür zu sorgen, daß das vom Bundestag verabschiedete Änderungs- und Ergänzungsgesetz zum Besoldungsrecht auch auf die Beamten des Landes Baden-Württemberg ausgedehnt wird.

## Neue Aussprache Ollenhauer — Adenauer

BONN (dpa). — Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer ist zu der von Bundeskanzler Dr. Adenauer vorgeschlagenen Aussprache bereit, wurde am Sonntag in Bonn aus Kreisen der SPD bekannt. Dr. Adenauer hatte den SPD-Vorsitzenden für Dienstag zu einem Gespräch unter vier Augen über schwebende außenpolitische Fragen eingeladen. In Bonner politischen Kreisen wird angenommen, daß der Bundeskanzler den SPD-Vorsitzenden über die Besprechungen der Außenminister in Rom und Straßburg unterrichten will.

## Teilausszahlung nach dem neuen Besoldungsgesetz

BONN (dpa). — Die in dem neuen Besoldungsgesetz für Bundesbeamte vorgesehene Erhöhung der Kinder- und Wohnungszulagen, die rückwirkend zum 1. Januar in Kraft treten soll, wird auf eine Anordnung des Bundesfinanzministeriums sofort ausbezahlt. Der Haushaltsausschuß des Bundestages hat bereits seine Zustimmung erteilt. Die Auszahlung soll zunächst als Vorschuß erfolgen, da das Gesetz den Bundestag noch nicht passiert hat. Ein Vorschuß auf die zwanzigprozentige Erhöhung des Grundgehalts ist dagegen nicht vorgesehen. Die Erhöhung soll erst vom 1. April an gelten.

## SPD-Landesvorstand zu Carlo Schmid's Äußerungen

STUTTGART (EB). — Der SPD-Vorstand von Baden-Württemberg hat am Samstag in einer Erklärung die Äußerungen mißbilligt, die Professor Carlo Schmid am 13. Februar im Anschluß an eine Bandaufnahme für den Süddeutschen Rundfunk über dessen Intentionen Dr. Fritz Eberhard und den SPD-Landtagsfraktionsvorsitzenden, Alex Möller, gemacht hat. Der SPD-Vorstand, der dem Intendanten des Südd. Rundfunks, Dr. Eberhard und Alex Möller sein volles Vertrauen ausspricht, mißbilligt ferner, daß sich Prof. Carlo Schmid in eine Situation habe bringen lassen, in der solche Äußerungen überhaupt zustande kommen konnten. Schließlich weist der SPD-Bezirksvorstand das Verhalten derjenigen politischen Gegner der Partei zurück, die durch unbegründete Kombinationen und Falschmeldungen das Ansehen führender Sozialdemokraten herabzusetzen und den beginnenden Wahlkampf mit persönlichen Verunglimpfungen zu führen versuchen.

## Harlan-Film in Frankfurt verboten

FRANKFURT (dpa). — Der Frankfurter Oberbürgermeister hat am Samstag die Aufführung des Veit-Harlan-Films „Unsterbliche Geliebte“ verboten. Als Grund wurden die Demonstrationen angegeben, die am Freitag vor und in vier Kinos stattfanden, die den Film zeigten. In der Begründung wird betont, die Erregung der Frankfurter Bevölkerung darüber, daß der Film ausgerechnet in der „Woche der Brüderlichkeit“ gezeigt werde, habe sich stark gesteigert. Es habe mit neuen Kundgebungen gerechnet werden müssen.

## Dr. Cron Ehrenvorsitzender im DJV

BONN (dpa). — Der Deutsche Journalistenverband (DJV) wählte am Samstag auf seiner Hauptversammlung in Bonn Dr. Rainer Giesler (Freiburg) zum ersten Vorsitzenden. Zweiter Vorsitzender wurde Karl Höpfner (Hannover), dritter Vorsitzender Günther Markschefel (Mainz). Der bisherige erste Vorsitzende des DJV, Helmut Cron (Stuttgart), wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Nachdem der DJV einen organisatorischen Anschluß an den DGB abgelehnt hat, beauftragte die Hauptversammlung den geschäftsführenden Vorstand, mit dem DGB über eine Arbeitsgemeinschaft zu verhandeln, bei der die volle organisatorische und wirtschaftliche Selbständigkeit des DJV gewahrt wird.

# DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konsalik

\*\*\*\*\*

10. Fortsetzung

Es gibt einen Ort auf dieser Welt, der Tanarenia heißt. Er liegt in Spanien in der Sierra de Gredos, nahe dem Orte La Adrada und dem 1859 Meter hohen Berg Uscusa, östlich der Landschaft Estramadura. Nicht weit von Madrid entfernt, in die rauhen Berge der Sierra de Gredos verschlagen, umgeben von hohen, elektrischen Stachelzäunen und tiefen Gräben, fest an den Quellen des Rio Tietar liegen hier einige weiße, langgestreckte Häuser, die wie Villen verschrobener Millionäre aussehen. Weiße Parkanlagen, künstlich in die Felsen angelegt, umgeben diese weißen Riesenvillen, und nur die langen, merkwürdig sich nach oben verjüngenden Schornsteine, die mitten aus den Felsen ragen, machen den Blick kritisch für Dinge, die nicht weit von diesen Villen sich innerhalb der Berge abspielen müssen.

Wer in Spanien einen Menschen nach Tanarenia fragt, der wird die Schultern zucken und nicht wissen, wovon man spricht. In Madrid jedoch, im Escorial, dem alten, spanischen Königsschloß, das General Franco als Residenz erkort, ist dieser Name gleichbedeutend mit den kühnsten Träumen, die man hinter verschlossenen und versiegelten Türen träumt.

Als am 6. August 1945, 09.15 Uhr amerikanischer Marinezeit, die erste Atombombe über Hiroshima fiel und 78 150 Tote, 13 983 Verletzte, 9 428 Schwerverletzte (die später ebenfalls starben) und 27 997 Leichtverwundete hinterließ, eine einzige Bombe von 2 Pfund Gewicht, da hielt die Welt den Atem an und yerhüllte sich Gott das Haupt vor den Menschen. Die neue Sonne, die über dieser

Stadt explodierte, die alles im Umkreis von 1000 Metern schwarz verbrannte und die Steine schmolz, ließ auch Spanien aufhorchen. Ende 1945 trafen plötzlich, durch Grenzfürher über die Pyrenäen geleitet, deutsche Atomphysiker in Madrid ein, bekannte Größen des nationalsozialistischen Deutschlands, die auf der Flucht vor der Entnazifizierung und ihrer Einweisung in Internierungslager quer durch Frankreich bis nach Spanien flüchteten.

Professor Dr. Hans Eberling und Dr. Paul Mehring waren unter ihnen, zwei Wissenschaftler, die in Norwegen im Werk für Schweres Wasser und in Penemünde an der deutschen Atomversuchsanstalt eine leitende Rolle spielten. Nach langen Unterredungen zogen sie in Begleitung von Dr. Juan de Sebaio und Dr. José Cabanera in die Berge der Sierra de Gredos und verschwanden endgültig den Augen der übrigen Menschheit.

So entstand Tanarenia. Die spanische Atomstadt.

Professor Dr. Eberling, der das Abbrennen der schnellen Neutronen mit Schwerem Wasser schon in Norwegen probierte und mit den langsam gewordenen Neutronen die Kerne von Uran 238 und Uran 235 beschloß, war auf dem Weg, in selbstkonstruierten Konzentrationsstrahlern und gesichert durch neutronenabsorbierende Cadmiumstreifen innerhalb des Brenners die Freiwerdung der Energien so zu steigern, daß sie über 1/10 Prozent hinausgingen, als die Radiomeldung aus Washington den spanischen General Monzalez von Madrid nach Tanarenia hetzte.

Als er in einer der weißen Villen, die innen als großzügige Laboratorien ausgestattet

waren, keuchend und errötet erschien, fand er bereits eine Konferenz der an dem Atomprojekt beteiligten Wissenschaftler vor.

„Señores“, sagte er schwermütend, „Wir sind wie vor den Kopf geschlagen! Sollte es möglich sein, Señor Eberling, daß Ihre neue Methode schon von Paerson vollendet wurde? Das wäre grauenhaft! Das wäre für Spanien ein Rückfall ohnegleichen! Was wollen Sie jetzt tun?“ Er sah Dr. Eberling an wie ein Mensch, über den man gerade das Todesurteil gefällt hat.

Dr. Juan Sebaio winkte ab. Sein schwarzes, fettiges Haar glänzte in der Sonne, die durch die breiten und hohen Fenster in den großen Raum strütete.

„Als man in Columbia am 23. Januar 1939 im Labor die ersten Atomvertrümmerungen vornahm und im Oszilloskop, dem sogenannten Atomthermometer, die Energie ablas, die die beiden Bruchstücke der Spaltung entwickelten, indem sie auseinanderflogen, da sah man die unvorstellbare Zahl von 200 000 000 Volt Spannung innerhalb des Spaltungsvorganges von Uran. Das ist dreimillionenmal so groß wie die Energie, die beim Verbrennen von Kohle möglich ist. Sie war zwanzigmillionenmal so groß wie die des Dynamits. Wir sind in der Lage, hier in Tanarenia, allerdings nur in winzigen, kaum mikroskopischen Mengen Voltstärke von 600 000 000 zu erzeugen, dank der Konzentrationsanstalt Dr. Eberlings. Und mehr noch, Herr General: Die erste Bombe über Hiroshima und alle anderen auf Nagasaki und den Bikini-Atollen enthielten eine Sprengwirkung von etwas mehr als 20 000 t Trinitrotoluol, dem rasantesten, bisher bekannten Sprengmittel. Dr. Eberlings Spaltung setzt eine Sprengwirkung von 30 000 t frei, allerdings bei einer Atombombe von 2 1/2 kg Gesamtgewicht an spaltbarer Masse Plutonium.“

General Monzalez kauete auf seinen Lippen. Seine Augenwinkel zuckten vor Erregung. Jetzt, als Dr. Sebaio schwieg, schnelle

er von seinem Stuhl auf und drückte Dr. Eberling beide Hände.

„Wundervoll!“ schrie er. „Einzigartig! Sie sind ein Genie, Señor! Aber —“ er ließ die Hände los und sah sich im Kreise um — „was bedeutet diese Meldung aus Los Alamos? Ist man in Amerika so weit wie bei uns? Ist man weiter? Unsere Regierung ist sehr beunruhigt.“

Dr. Jose Cabanera brannte sich eine Zigarette an, aber Dr. Sebaio riß sie ihm aus dem Mund.

„Sollen wir alle in die Luft fliegen?“ schrie er. Die Nerven gingen mit ihm durch. Die Anspannung der letzten Tage, das Sitzen an den Meßapparaten, das Aufschieben der großen Graphitwürfel, in denen das spaltbare Uran eingelassen war, der Blick in ein Reich von Energie und Kraft, die noch nie ein Mensch wie ein Sklave in der Hand hielt, zerstörten seine Selbstbeherrschung. „Wir können nur warten.“ schrie er den General an. „Sagen Sie denen am grünen Tisch von Madrid, — sie sollen einmal hierher kommen, sie sollen sehen, was hier geschaffen wird, und dann sollen sie uns fragen: warum, weshalb, warum nicht.“

„Ich denke da an einen Marokkaner, der für uns in Washington Spitzeldienste leistet. Er ist als Partier in einer Bar beschäftigt und verfügt über gute Verbindungen. Kezah ibn Menca heißt der Bursche.“ General Monzalez sah die Herren der Reihe nach an. „Wenn Sie dem Kriegsministerium genaue Angaben geben könnten, wäre es möglich, ihn Menga so einzusetzen, daß wir Genaueres über die Forschungen Dr. Paersons erfahren.“

„Das ließe sich machen.“ Prof. Dr. Eberling schlug eine rote Aktenmappe auf und überließ die Papiere, die sie enthielt. „Ich könnte Ihnen die Dinge aufschreiben, die wir gerne wissen möchten“, setzte er langsam. „Nur bitte ich, Ihrem Agenten einzuschreiben, im Falle eines Mißlingens, nie zu sagen, für welche Macht er arbeitet.“

(Fortsetzung folgt)

# KARLSRUHE

von A bis Z

## Ausklang der „Woche der Brüderlichkeit“

Renaissance der Gesinnung — Anna Mosolf deutet ihre Theorie, Dr. Gutenkunst weist einen praktischen Weg

### Unfall oder Selbstmord?

Auf der Bahnstrecke von Karlsruhe nach Pforzheim wurde in den Morgenstunden des Samstags bei Kleinsteinbach eine männliche Leiche gefunden. Nach den polizeilichen Ermittlungen handelt es sich bei dem Toten um einen 27 Jahre alten Mann aus Bietigheim (Württemberg), der vermutlich aus einem Zug gefallen ist oder Selbstmord verübt hat.

### 74 Kriegsgefangenen-Pakete

1 470,75 DM sind seit Oktober bei der Stadtverwaltung von Karlsruhe für die Geschäfts- und von Privatpersonen zur Verwendung für Karlsruher Kriegsgefangene eingegangen. Hierfür konnten insgesamt 74 Pakete zum Gesamtwert von 1 554,— DM versandt werden, wobei der fehlende Restbetrag von 83,25 DM aus Verfügungsmitteln der Stadtverwaltung erstattet wurde. Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverein Karlsruhe, hat die Pakete in dankenswerter Weise zusammengestellt und versandfertig gemacht. Die Stadtverwaltung hatte bereits im vergangenen Jahr eine Päckchenaktion aus Verfügungsmitteln gestartet.

### Gras für 380 Schafe

Vom 18. März bis 31. Oktober währt die Zeit der Sommerschafweide. In Karlsruhe wird sie mit Genehmigung des Stadtrates wie in den letzten Jahren wieder in zwei Teilen verpachtet. Da die Sommerweide mit fünf Schafen pro ha befahren werden darf, können im Bezirk der Stadt Karlsruhe auf den hierfür freigegebenen Flächen insgesamt 230 Altschafe mit Lämmern, höchstens 380 Schafe weiden.

### Bienenschutzsausschuß für den Stadtkreis Karlsruhe

Für den Stadtkreis Karlsruhe wurde gemäß Paragraph 6 der Verordnung über bienenschädliche Pflanzenschutzmittel vom 25. Mai 1950 und in Ausführung des Rundlasses des Landwirtschaftsministeriums vom 5. April 1951 ein Bienenschutzsausschuß aus vier sachverständigen Männern gebildet.

### Jahreshauptversammlung des Sängerkreises Karlsruhe

Bei der Jahreshauptversammlung des Sängerkreises Karlsruhe waren von 101 Vereinen 166 Delegierte anwesend. Neben Geschäfts- und Kassenbericht wurde über das diesjährige Kreissängerfest, das Ende September in der neuen Schwarzwaldhalle stattfinden soll, gesprochen. Kreischorleiter Ansmann möchte das Fest organisatorisch als eine „musikalische Heerschau“ und musikalisch als „eine Aufeinanderfolge von einwandfreien Stilkonzerten“ gestalten. Der Kreisvorstand wurde in seiner Gesamtheit wieder gewählt. Ueber das Referat von Bundespräsident Hess und über die übrigen Punkte der Tagesordnung berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

### „Wir rufen Frau Müller“

Jugendbühne des Badischen Staatstheaters  
Dies ist der Name des neuen Stückes, das die Jugendbühne des Badischen Staatstheaters in der nächsten Woche zur Karlsruher Erstaufführung bringt. In diesem Werk handelt es sich darum, daß in einer Apotheke durch Kinder zwei Arzneien verwechselt werden. In einer spannenden Handlung wird nach Erkennen der verhängnisvollen Vertauschung der Weg der beiden Jungen aufgezeigt, den ein waches Verantwortungsgefühl sie gehen heißt. Die Behebung der akuten Gefahr geschieht mit einem so überraschenden jugendlichen Einfallsreichtum und unter tätiger Mithilfe und Hingabe anderer Jungen und Mädchen an die Sache, daß dieses Stück seine tiefe Wirkung auf das Mitempfinden der Kinder nicht verfehlen und allgemein zur Vorsicht im Umgang mit solchen Objekten, zu lebendigem Verantwortungsbewußtsein und zur Notwendigkeit menschlicher Beistandspflicht hinführen wird.

## Gesetz und Moral

### Generalversammlung der badisch-württembergischen Gesellschaft für Sozialhygiene — Achtung vor dem Mitmenschen erhält die psychische Ordnung

Auf vergangenen Samstag lud der Vorsitzende der badisch-württembergischen Gesellschaft für Sozialhygiene Dr. habil. Geißler, Pforzheim, zu einer Generalversammlung ein. Im ersten Teil der Tagesordnung wurden zwei Ausschüsse, für Jugendgesundheitspflege, sowie für psychisch-ethische Hygiene gebildet. Dr. habil. Geißler, Amtsarzt in Pforzheim und Privatdozent an der T.H. Karlsruhe, wurde als erster Vorsitzender in seinem Amt bestätigt. Mit geringen Änderungen wurde der Satzungsentwurf angenommen.

Im Paragraphen 2 dieser Satzung wird über den Zweck der Gesellschaft folgendes ausgesagt: „Die Gesellschaft soll die Beziehungen zwischen den sozialen Verhältnissen und der Gesundheit vorwiegend im Bereich ihrer örtlichen Zuständigkeit erforschen, die Untersuchungsergebnisse bekannt geben und dahin wirken, daß die Volksgesundheit gestärkt und vorhandene Mißstände beseitigt oder gemildert werden.“ Sie hat ihren Sitz in Karlsruhe.

Der zweite Teil der Tagesordnung brachte einen wissenschaftlichen Vortrag mit dem Thema: „Sozialhygiene und Ethik“ von Chefarzt Dr. E. H. Badenweiler. Zunächst stellte der Redner fest, daß Gesetze ohne moralische Einstellung der Menschen, die unter diesen Gesetzen leben, nichts nützen. Es gäbe neben der körperlichen Ordnung des Menschen auch eine psychische, die eingehalten sei, wenn beim Handeln die eigene, sowie die Würde des Mitmenschen geachtet wird. Dasselbe gelte für alle menschlichen Gemeinschaften, angefangen von der Familie über die Ge-

Die soeben ausgeklungene „Woche der Brüderlichkeit“, kulminierte in der Hauptveranstaltung in der großen Stadthalle mit einem weitgespannten Referat der bekannten niedersächsischen Erzieherin, Oberregierungsrat Anna Mosolf über das Thema: „Unsere Kinder sollen gute Mitmenschen werden“. Es durfte und konnte niemand erwarten, daß das chronische Weh am internationalen Körper der Gesinnung durch ein Zugpflaster in acht Tagen geheilt werden könnte. Indessen darf angenommen werden, um im medizinischen Vergleich zu bleiben, daß durch solche Besinnungswochen trotz unserer unbesinnlichen und schnellen Zeitläufe der Schmerz gelindert wurde. So auch wollte Anna Mosolf, die bekanntlich zu der von Gertrud Bäumer geführten Frauenbewegung gehörte, ihre vom höchsten ethischen Standpunkt der Sittenmetaphysik dargelegten Ausführungen offenbar auch verstanden wissen. Denn immer wieder betonte sie vor ihrer aufmerksamen, erfreulich großen Hörerschaft das naturbedingte Vorhandensein menschlicher Schwächen und die ständige egozentrische Kampfhaltung der Menschen untereinander. So am internationalen Tisch bis herunter in die kleinste Berufs- und Familienzelle. Das Problem der Brüderlichkeit erkannte sie indessen in der bewußten, gesinnungsbedingten Milderung dieser menschlichen Härten. Dafür brachte sie viele Erziehungsbispiele insbesondere aus dem Schulleben und von Erfolgen der Gruppenarbeit in der sogenannten „Neuen Schule“. Dort machen sich — ähnlich wie im Fröbelschen Kindergarten die Mutter — hier die Lehrer zum Prüfstein ihrer sittlichen Verantwortung gegenüber dem Kinde und damit bezüglich der Wahrhaftigkeit und der gegenseitigen Hilfsbereitschaft gegenüber der kommenden Generation. In diesem Sinne deutete sie das schulisch traditionelle Wort vom „Humanismus“ als eine ständige Unruhe des Herzens oder als den „Grundbegriff der Menschenformung, die da ist in Gesinnung und Gesittung“. Unter diesem Gesichtspunkt werden die bisherigen Kollektivurteile: die Russen, die Juden, die Deutschen, oder jene Begriffsurteile über Rassenunterschiede, Religion und Konfession — so verstand die Rednerin es zu erklären — unter dem Standpunkt der gegenseitigen Toleranz, des berühmten „comprendre c'est pardonner“, ihren Haßgedanken in einem „liebenden Kampf“ der gegenseitigen Achtung und Hochachtung verlieren. Hier anzusetzen ist Pflicht und Aufgabe eines jeden von uns, und hier beginnt dann nach unserer Auffassung die von uns allen heute im öffentlichen, privaten, insbesondere im sozial-caritativen Leben nach den Rohheitsakten

## Rückschau und Ausblick in den Vereinen

### Generalversammlung des Brietaubenvereins

Am Samstag versammelten sich die Mitglieder des Brietaubenvereins Alemannia Durlach im Lokal „Zur Traube“ zu einer Generalversammlung. Besonders erfreulich war die Anwesenheit der zwei Senioren und Ehrenmitglieder Leyerle und Hch. Kiefer, die den Verein vor 45 Jahren mit einigen anderen gründeten. Nach einem ausführlichen Bericht des verlassenen Reisejahres 1952 ergab die Neuwahl: 1. Vors.: R. Lang, Khe; 2. Vors.: Hch. Kiefer; H. Kappler, Schriftführer; E. Merkel, Kassier und K. Zechel und W. Born als Beis. und Revisoren. Der bisherige Vorsitzende Kleiber hat aus Gesundheitsrücksichten das Amt zur Verfügung gestellt.

### Generalversammlung des Odenwaldvereins

Am Samstagabend fand im Vereinslokal „Zum Schildbürger“ die diesjährige Generalversammlung des „Odenwaldvereins“ statt.

### Generalversammlung des Odenwaldvereins

Am Samstagabend fand im Vereinslokal „Zum Schildbürger“ die diesjährige Generalversammlung des „Odenwaldvereins“ statt.

meinde und den Staat, ebenso wie für zwischenstaatliche Beziehungen.

Der Mensch gefährde seine eigene Person, es trete eine Selbstschädigung ein durch Maß- und Zuchtlosigkeit. Auch rastlose Arbeit sei ein Symptom dieser Selbstschädigung, sofern sie einer Flucht vor der inneren Leere entspringt. Die sozialhygienische Aufgabe machte der Referent am Beispiel des Paragraphen 218 klar. Dieser käme immer dann zur Anwendung, wenn das werdende Kind von der Mutter als Eigen-Persönlichkeit nicht anerkannt würde. Daraus erwachse als die sozialhygienische Aufgabe die Aufklärung bei Jugendlichen. Die Aufklärung über die biologischen Vorgänge träte dabei vollkommen in den Hintergrund, gegenüber der Uebermittlung der Persönlichkeitsachtung vor dem werdenden Kind. Die sozialpolitische Bedeutung einer Geburtenregelung sah der Redner darin, daß in einigen Jahrzehnten eine rapide Ueberalterung des Volkes eintreten würde und damit das Verhältnis der Zahl der Rentner zu der der Arbeitenden unerträglich verschoben würde.

In der Diskussion kam u. a. zum Ausdruck, daß die Schwierigkeiten, die einer Verwirklichung der Sozialhygiene entgegenstehen, sehr groß sind. Die breite Öffentlichkeit wird nur langsam für diese Aufgaben gewonnen werden können, da ihre Erfüllung eine idealistische Einstellung voraussetzt. Pfarrer Kappes bezeichnete sie als eine der Voraussetzungen für jeden Helfenden, die Bereitschaft den Mitmenschen als Persönlichkeit anzuerkennen, auch wenn der Hilfsbedürftige einer absoluten Genuß-Ethik huldige.

der erst unlängst vergangenen 12 Jahre so dringend notwendige Renaissance der Gesinnung.

Wenn einleitend Ministerialrat Dr. Eichelberger als Vertreter der staatlichen Kulturbehörde praktische Anwendungsmethoden des Gedankens von der menschlichen Brüderlichkeit durch neuartige pädagogische Themenstellungen für den Unterricht in der Schule in Aussicht gestellt hat, beispielsweise in vorgeschriebenen Themen im kommenden Sommersemester über das Problem der „guten Tat“, so möchte man darin zunächst schon einen Erfolg erkennen, den diese Woche der Brüderlichkeit ausgelöst hat. Welttragender und von soziologischer Tiefgründigkeit durchzogen waren die den bedeutenden Abend beschließenden Ausführungen von Bürgermeister Dr. Emil Gutenkunst. Von ihm wurde es mutig gewagt, aus der Theorie den Schluß in die breite Lebenspraxis zu ziehen und die Krankheitsfaktoren, die die Bewegungen unseres gesamten öffentlichen Lebens, soweit es mit den Begriffen der Gesinnung und wahren Menschentum verhaftet sein müßte, unentwegt lähmen, klar aufzuzeigen. Es sind dies

drei Faktoren: der Tätigkeitsstau, der durch den Verlust an der im Krieg zertrümmerten Materie kaum Zeit übrig läßt für Stunden der Stille. Ferner die moderne Technik, die sich in ihrer Aeußerlichkeit dem sittlichen Reiz einer guten Menschheitsgesinnung nicht nachgeben möchte. Und endlich verdrängt die allgemein aufkommende, auch von der Rednerin des Abends mehrmals behandelte Vermassung das geistig Individuelle, indessen wir gegen jegliche Uniformierung und Entseelung der Menschen die Demokratie als die uns genehme Lebensform bekennen. Ein sittlicher Fortschritt der Menschheit könne nur erfolgen auf jenem althergebrachten sittlichen Fundamente unterschütterlichen Glaubens an eine überirdische gerechte Weltordnung. Ein in diesem Sinne an uns gestellter Appell zu einem besseren vergeistigten Glauben garantiere durch uns das sittliche Handeln und Wohl unserer Kinder als gute Mitmenschen.

Die von Pfarrer Kappes geleitete Veranstaltung wurde mit besten A-capella-Beiträgen des Chores des Bismarck-Gymnasiums unter tadelloser Leitung von Erich Werner ausgestattet. R—r

## Geschäftsführer Heyden zum Verkehrsdirektor ernannt

Aus der Arbeit des Verkehrsvereins

Zu Beginn der Vorstands- und Hauptversammlung des Verkehrsvereins am vergangenen Donnerstag übermittelte der Vorsitzende, Beigeordneter Dr. Ball, dem Ausschuß-Mitglied, Postamtmann Wildermuth, zu dessen 40. Berufsjubiläum die Glückwünsche des Verkehrsvereins. Weiter gab Dr. Ball die im Einverständnis mit der Stadtverwaltung erfolgte Ernennung von Geschäftsführer Heyden zum Verkehrsdirektor bekannt, was von der Versammlung beifällig aufgenommen wurde. Damit habe auch Karlsruhe wieder, wie andere Städte, einen Repräsentanten des Karlsruher Fremdenverkehrs, der in der Vertretung der Interessen des Verkehrsvereins und der Stadt Karlsruhe nach außen hin entsprechend bevollmächtigt erscheine, Verkehrsdirektor Heyden dankte für diese Ernennung und für das ihm damit erwiesene Vertrauen von Seiten der Stadtverwaltung und des Vorstandes. Sie bedeute gleichzeitig auch eine Anerkennung der bisher vom Verkehrsverein geleisteten Arbeit zum Wohle der Stadt. Diese ehrende Titulierung sei ihm (Heyden) aber auch Verpflichtung, sich weiterhin voll und ganz in den Dienst der Karlsruher Verkehrsförderung zu stellen.

Den anschließenden Berichten von Bürgermeister a. D. Ritzert und Verkehrsdirektor

Heyden über die Fastnachtsumzüge in Durlach und Karlsruhe war zu entnehmen, daß diese Veranstaltungen einen erhöhten Besuch brachten und allgemein Anklang fanden. Man könne mit dem Erreichten voll und ganz zufrieden sein, zumal auch das finanzielle Ergebnis zufriedenstellend gewesen sei. Mit Beifall und Genugtuung wurde vermerkt, daß die Karlsruher Geschäftsleute durch Spenden in erfreulichem Maße eine bessere Gestaltung der Umzüge ermöglichte. Verkehrsdirektor I. R. Lacher regte an, einmal die oberbadischen Narrenzünfte zu einem der nächsten Fastnachtsumzüge nach Karlsruhe einzuladen. Nach Behandlung einiger unbedeutender Mängel stellte Dr. Ball fest, daß man mit dem Fastnachtsumzug auf dem besten Wege sei, Karlsruhe einen besonderen Namen als Karnevalstadt zu schaffen. — Auf Empfehlung von Verkehrsdirektor Heyden stimmte das Gremium einem Vorschlag der „Interessengemeinschaft Karlsruher Bürgervereine“ zu, künftig auch einen Vertreter dieser Interessengemeinschaft in den Hauptausschuß des Verkehrsvereins aufzunehmen. — Die Bemühungen des Verkehrsvereins um die Wiedereinrichtung einer Wechselstube im Hauptbahnhof, dürften so bald nicht zum Ziele führen, nachdem eine Rentabilität einer solchen zweifelsohne begrüßenswerten Einrichtung wegen der einschränkenden Bestimmungen für die Devisen-Ein- und Ausfuhr im Reiseverkehr kaum zu erwarten sei.

Die mit kurzer Vorbereitungszeit und großen Schwierigkeiten durchgeführte Weihnachtsbeleuchtung, sei, so wurde festgestellt, nicht von allen Geschäftsleuten so unterstützt worden, wie man es an sich hätte erwarten dürfen. Nach dem unbestreitbaren Erfolg dieser Maßnahme, die Karlsruhe in aller Munde gebracht habe, sei jedoch zu hoffen, daß sich auch hier eine Wendung zum Besseren vollziehen werde. — In der anschließenden allgemeinen Aussprache wurde u. a. angeregt, beim Bau der „Schwarzwaldhalle“ auch Räumlichkeiten für Auskunftsstellen der Bahn und des Verkehrsvereins während der Abhaltung von Tagungen und Kongressen vorzusehen und die Bemühungen um Sonderzugsfahrten aus Straßburg, Basel usw. nach Karlsruhe zu verstärken.

Chormeister Kunzmann würdigte, der dem Verein nach auf eine höhere musikalische Stufe bringen konnte.

Wie im vergangenen Geschäftsjahr, soll auch im kommenden der Dienst am Liede, neben der Festigung der erlesenen Singgemeinschaft, im Vordergrund allen Interesses stehen.

### Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

## Kollision auf glatter Straße

Am 2. Dezember um 12:45 Uhr befand sich der 20jährige Kaufmann Peter K. aus Karlsruhe mit seinem Volkswagen auf der Fahrt auf der Landstraße 360 in Richtung Blankenloch. Die Straße war durch taunenden Schnee glatt, was zur Folge hatte, daß er mit dem entgegenkommenden Personenwagen des Metzgers Egbert R. aus Friedrichstal zusammenprallte. Es entstand ein Sachschaden von 3300 DM, während K. Schnittwunden im Gesicht, eine Leberquetschung und Verletzungen an beiden Augen erlitt. Vor dem Amtsgericht machte K. geltend, daß der Anhänger des entgegenkommenden Wagens schleuderte. Weil er nicht bremsen wollte, habe er zurückgeschaltet und als letzte Rettung gebremst, wobei sein Wagen schräg hinüber rutschte. Das Gericht gelangte zu der Auffassung, daß R. keine Schuld trifft. Er fuhr mit 40 km und erlaubte, als K. entgegenkam, seine Geschwindigkeit. Er fuhr auf der rechten Straßenseite, als das andere Fahrzeug ihm entgegenkam, konnte er nichts tun. K. fuhr 40 km, was nicht zu beanstanden war. Als R. ihm entgegenkam, hat er auf den dritten Gang zurückgeschaltet und sein Tempo ermäßigt. Dieses Verhalten war in Ordnung. Als das andere Fahrzeug näher kam, bemerkte er das Schwanken des Anhängers. Da R. rechts fuhr, bestand keine Gefahr, daß der Anhänger in die Fahrbahnhälfte des Angeklagten geriet. Ihm kann kein Vorwurf gemacht werden. Da er sich bedroht fühlte, bremste er ab und kam auf der rutschigen Straße auf die linke Seite. Es fehlte ihm

in seiner kurzen Fahrpraxis Geländeerfahrung. Im Strafrecht ist jeder Angeklagte nach seinen Kenntnissen und Erfahrungen zu beurteilen. Daher war der Angeklagte freizusprechen.

### Karlsruher Tagebuch

Badisches Staatstheater, Schauspielhaus: 19.30 Uhr geschlossene Vorstellung für Volksbühne: „Feuerwerk“, musik. Komödie von Burkhard, Ende 22.15.  
Der Gesangsverein Lassalla bittet seine Sänger zur Beerdigung von Karl Diebold sich um 19.15 Uhr, Eingang Hauptfriedhof, einzufinden.  
Touristenverein „Die Naturfreunde“ Bestrecksgruppe Grünwinkel, Alb. und Holzstiedung near Heidenstücker, Am Mittwoch, 11. März, findet im Gasthaus „zum Rössle“, abends 20 Uhr, ein Filmvortrag statt. Thema: „Entstehung des Menschen“ mit Erläuterungen aus beruflichem Munde. Wir verweisen darauf hin, daß derselbe nur für Erwachsene und Jugendliche über 14 Jahre zulässig ist.

## Beerdigungen in Karlsruhe

Montag, den 9. März 1953

Hauptfriedhof:  
Philipp Franz, 39 J., Erzbergerstr. 24. 11.00 Uhr  
Oertel Frieda, 76 J., Geranienstr. 10. 11.00 Uhr  
Stoll Hermann, 74 J., Augartenstr. 49. 11.30 Uhr  
Meid Karl-Friedrich, 90 J., Zähringerstr. 27. 11.30 Uhr  
Dönnich Anna, 78 J., Parkstr. 54. 13.30 Uhr  
Friedhof Hagsfeld:  
Mattmüller Wilh. Karlsruhe Str. 64. 17.00 Uhr

Landes-Chronik

Die Störche kamen paarweise

Freiburg (sw). In diesem Jahr sind die Störche in den Ortschaften um Freiburg 14 Tage früher als in anderen Jahren und gleich zu Paaren zurückgekehrt. ...

Drei Landstreicher raubten ein Taxi

Mühlheim (sw). Einem Taxifahrer aus Staufen wurde am Donnerstag der Kraftwagen geraubt. Drei unbekannte Männer hatten den Taxifahrer gebeten, sie nach Schönau im Wiesental zu fahren. ...

Der Wagen wurde schon eine Stunde später in der Nähe des Gasthauses Neuhof in Obermünstertal gefunden. Vermutlich hatte er einen Schaden erlitten, denn die Täter flüchteten zu Fuß weiter. ...

Hochrheinschiffahrt zur Zeit nur bis Grenzach

Lörrach (sw). Wegen der Überholungsarbeiten an den Schleusen beim Rheinkraftwerk Wyhlen, die sich auf mehrere Wochen erstrecken, können die Rheinschiffe zur Zeit nicht mehr bis zum Rheinhafen Rheinfelden gelangen. ...

Ettlingen

Der Werkmeister in Beruf, Gewerkschaft und Wirtschaft

Ettlingen (Sbt). In der Berufsgruppe Techniker und Werkmeister der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Wohnbezirk Ettlingen, sprach im Gasthaus Neudorf in einer gut besuchten Versammlung Landesberufspräsidenten- und Landesberufspräsidenten-Referent die Entwicklung des Werkmeisterberufes, seine persönliche Stellung, d. h. die Stellung des Werkmeisters in Beruf, Gewerkschaft und Wirtschaft. ...

Hunde zerrissen 20 Schafe

Busenbach (A). In diesem Jahr kann — wie der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung beschloß — an jede Familie nur ein 1/2 Ster Brennholz, oder Schlagraum abgegeben werden. ...

Einem Schäfer wurden auf der Busenbacher Gemarkung in kurzer Zeit 20 Schafe zerrissen. Wie sich jetzt herausstellte, wurde dieser Schaden von Hunden verursacht. ...

Tod eines 90jährigen

Langensteinbach (hs). Im Alter von über 90 Jahren wurde unser Mitbürger Friedrich Denninger zu Grabe getragen. ...

Offenburg

Rege Bautätigkeit der Franzosen

Wohnblocks — Kirche — Hotel — Schule



Offenburg (M). Wir erleben zur Zeit in unserer Stadt eine lebhaftere Bautätigkeit durch die Franzosen. Neben den Wohnblocks im Lerchenrain beabsichtigt man unter anderem auch eine Kirche, ein Hotel und vor allem eine Schule zu bauen. ...

Orienauer Skifahrer im Feldberggebiet

Offenburg (M). Die Skifahrer des Orienauer Turngauers hielten ihren Gauskitag am Baldenweger-Buck im Feldberggebiet ab. Im Langlauf Jugendklasse siegte Zamballi Silvano, Offenburg. ...

Lastzug raste gegen eine Hauswand

Offenburg (sw). Ein mit 19 Tonnen Zucker und Mehl beladener Lastzug raste am Donnerstagabend auf der Offenburg Umgehungsstraße nach einem Achsenscheitbruch am Motorwagen gegen eine Hauswand. ...

50mal vorbestraft

Offenburg (M). Auf der Straße von Oberkirch, in der Richtung Achern, befand sich am Nachmittag des Silvestertages ein älterer Mann, der seit vielen Jahren das Land durchwandert. ...

trunken und lief einem Kraftfahrer in die Fahrbahn. Beide wurden verletzt. Der Fußgänger stand nun vor dem Richter. ...

Zahlreiche Verkehrsunfälle in der letzten Woche

Offenburg (M). In der vergangenen Woche mußte die Offenburg Schutzpolizei eine Anzahl Verkehrsunfälle registrieren. Vielfach liegt die Ursache in der Unvorsichtigkeit des Fahrers, sodann in der Nichteinhaltung des Vorfahrtsrechtes. ...

Amerikanischer Neger soldat singt geistliche Lieder

Offenburg (sw). Der junge amerikanische Negerbariton Dave Williams und der Pianist Charles Fisher, Soldaten der siebenten amerikanischen Armee in Stuttgart, unternahmen vom 8. bis 14. März eine Konzerttournee durch Südbaden. ...

Dave Williams singt geistlich-liturgische Lieder der amerikanischen Neger, die Negro Spirituals, die sich durch eine besondere musikalische Eigenart und tiefes religiöses Empfinden auszeichnen.

Offenburg. Die AZ gratuliert den Eheleuten Georg Schwendemann, Stadtarbeiter i. R. und Frau Frieda, geb. Kraft, zur goldenen Hochzeit. ...

Baden-Baden

OB Dr. Schlapper: „Pflui Teufel!“

Ein scharfes Wort gegen KPD-Stadträtin Clausing



Baden-Baden (F). Ein scharfes Wort sprach in der letzten öffentlichen Stadtratssitzung Oberbürgermeister Dr. Schlapper gegen die KPD-Stadträtin Lieselotte Clausing. Grund dieser erregten Debatte zwischen OB und KPD-Stadträtin war ein Flugblatt der Kommunistischen Partei, Ortsgruppe Baden-Baden, das diese unter Verantwortung von Stadträtin Clausing am Donnerstag in der Stadt verteilt hatte. ...

2,2 Millionen für den sozialen Wohnungsbau

Baden-Baden. Als einziger Punkt der letzten öffentlichen Stadtratssitzung des Baden-Badener Stadtrates stand die Aufnahme von zwei Darlehen im Gesamtbetrag von 2.200.000 DM zur Debatte. ...

„Gegen Lärm die beste Pille

Ist und bleibt Dein guter Wille!“

Kehl

Mit dem Flugzeug zur Fremdenlegion

Ein zurückgekehrter Legionär macht interessante Angaben



Kehl (sw). Deutsche Anwärter für die Fremdenlegion sollen in der letzten Zeit mit Flugzeugen vom Flugplatz Baden-Oos nach Straßburg gebracht worden sein. ...

Folgen der Versteppung zu leiden wie die deutschen Bauern.

Rastatt

Aus dem Fenster gesprungen



Rastatt (ht). Infolge seelischer Depression stürzte sich aus dem Treppfenster zwischen dem 2. und 3. Stock eines Hauses in der Lützowstraße eine 41jährige Frau. ...

Der Arbeitsminister in Rastatt und Gaggenau

Rastatt (ht). Arbeitsminister Hohlwegler wird am Mittwoch, 11. 3., von 9—12 Uhr, im Rathaus in Gaggenau und von 14—17 Uhr im Landratsamt in Rastatt (Zimmer 16) Sprechstunden für die Bevölkerung abhalten. ...

Notstandsarbeiten haben begonnen

Gaggenau (S). Nachdem das Landesarbeitsamt dem Antrag auf Durchführung weiterer Notstandsmaßnahmen stattgegeben hat, haben dieser Tage 40 Mann mit dieser Arbeit begonnen. ...

Gaggenau (S). „Entstehung und Probleme des Staates Israel“, über dieses hochaktuelle Thema spricht am Montagabend vor dem Kulturring Gaggenau Dr. Hermann Maas, Heidelberg, im Zeichensaal der Volksschule.

Bühl

142 000 Mk. Nachtragshaushalt

Oberkirch (M). In einer nichtöffentlichen Stadtratssitzung erläuterte Oberinspektor Huber die Haushaltsnachtragsatzung. ...

Wolfach

Der „Fritztag“ wurde gefeiert



Hornberg (s). In der Herberge der Fritzen, beim Kronenfritz, fanden sich am Fritztag zirka 30 Fritzen und Fritzenfreunde zur Feier ihres Namenstages ein. ...

und Trunk verfloßen die Stunden rasch und es war früher Morgen als die Fritzen nach Hause zogen.

Schwerer Verkehrsunfall

Hornberg (s). Ein Gutacher Motorradfahrer stieß auf der Bundesstraße 33 bei der Firma Schiele mit einem 15jährigen Jungen zusammen. ...

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28. Chefredaktion: Theo Joal. Lokales: Heimit Köhler und Gertrud Waldecker. ...

# HUMOR

Willy kommt reichlich spät zum Abendessen. „Willy“, sagte seine Mutter, „wenn du gern zum Fußballspiel gehen wolltest, hättest du mir das aber vorher sagen können!“

„Entschuldigung, Mutti“, gab Willy zur Antwort, „es lag mir aber sehr viel daran, auch wirklich hinzugehen!“



„Es dauert nur eine Minute, Gustav!“

Der Geschäftsmann rief zu Hause an: „Liebling, ich bringe heute ein paar Geschäftsfreunde zum Essen nach Hause mit. Du hast doch nichts dagegen?“

„Aber nein, im Gegenteil, ich freue mich sehr!“

„Oh“, sagte da der Geschäftsmann, „entschuldigen Sie bitte. Ich bin wohl falsch verbunden.“

Im engsten Familienkreis sprach man über einen herrschsüchtigen, geizigen alten Onkel und einer meinte: „Der müßte nur mal einen richtigen Schmerz erleben, etwa den Tod eines Menschen, den er sehr liebt.“

Darauf ein anderer: „Das ist schon ganz richtig — aber wer kann schon aus seinem eigenen Tod etwas lernen?“

Pia: „Denk dir nur, Mia, Eddie hat mir gestern einen Heiratsantrag gemacht.“

Mia: „So, dir auch? Macht er das nicht wirklich reizend?“

## Ein guter Rat!

Aus den Silben ban — bee — brin — chen — da — de — di — dorff — droh — e — e — el — erd — erd — fran — frie — ge — ge — gen — gen — ger — gold — ka — ka — kor — la — la — lack — lant — li — li — lin — ling — mu — ne — ne — nett — nu — nus — on — pat — pi — ran — re — re — re — reut — sa — schoß — schu — se — si — si — si — si — sor — spi — stel — stel — stol — ta — tau — tel — tol — tre — va — vi sollen 25 Wörter gebildet werden. Ihre dritten und vierten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben ein Sprichwort.

Bedeutung der Wörter: 1. Gewürz, 2. Brief des neuen Testaments, 3. Deutscher Dichter, 4. Mittelmeerinsel, 5. Tasteninstrument, 6. Wasserfahrzeug, 7. Chirurg, Verband, 8. Mädchenname, 9. Männl. Biene, 10. Eßpilz, 11. Heuchler, 12. Starkriechendes Parfüm, 13. Italienische Hafenstadt, 14. Staudenfrucht, 15. Geldschrank, 16. Salbe, 17. Italienischer Tanz, 18. Russischer Dichter, 19. Nachprüfung, 20. Werk von Goethe, 21. Niederschlag, 22. Zierpflanze, 23. Rechterheinisches Gebirge, 24. Stockwerk, 25. Stadt in Württemberg.

### Auflösung:

Besser als viel Geld und Gut  
 23. Reiterkrieger, — Friederichsheim und großer Hof, sind  
 21. Regen, 22. Goldschmied, 23. Tannus, 24. Erdgänger,  
 17. Terentius, 18. Tölpel, 19. Reiter, 20. Sichel,  
 13. Brindisi, 14. Erdbeere, 15. Tannus, 16. Vasell,  
 5. Dromed, 18. Kasperl, 19. Schindler, 20. Parabel,  
 4. Korkziegel, 5. Spinn, 6. Kamm, 7. Handtag, 8. Kitzel,  
 Silberkrieger, 1. Kamm, 2. Kitzel, 3. Kitzelkrieger.

## Fernöstliche Sitten

„Das ist eine sehr ernste Angelegenheit“ / Gibt's das nur in China?

Der holländische Journalist Pieter Hoen ist von einer Reise durch Indonesien nach Holland zurückgekehrt und erzählt hier in der Zeitung „Het Parool“ manche hübsche und kennzeichnende Geschichte aus dem fernen Osten. Eine handelt von dem chinesischen Großhändler Hong-wei-Fu, einem Multimillionär, der von Indonesien aus mit Tokio, Singapur, Hongkong und Bombay Handelsbeziehungen machte, jedoch über sein Einkommen und sein Vermögen die Steuerbehörde möglichst im Unklaren ließ.

Es geschah dies durch die Führung zweier Buchhaltungen, eine mit den wahren, die andere mit den vorgeschützten Geschäftsziffern. Eines Tages erwischte er seinen Buchhalter bei betrügerischen Manipulationen und nicht genug damit, auch bei einer seiner vier Frauen. Er wirft beide zum Tempel hinaus, die ungetreue Ehegattin und den ungetreuen Buchhalter, was diesen veranlaßt, spornstreichs zum Polizeikommissar zu laufen, um diesem die Sache mit der doppelten Buchhaltung aufzudecken.

„Dies ist eine ernste Angelegenheit“, sagt der Polizeikommissar, wirft sich mit einigen Beamten in ein Auto, rast in das Geschäftsgebäude von Hong-wei-Fu, und nimmt diesen sowie einige seiner Angestellten in Haft. Ebenso werden alle Urkunden und Geschäftsbücher der Firma mitgenommen. Als sich die Kunde von der Festnahme des reichen Kaufmanns verbreitet, treten sofort seine Freunde in Aktion und schicken einen Sendboten zum Polizeikommissar.

„Dies ist eine sehr ernste Angelegenheit“, sagt der Polizeikommissar zu dem Sendboten,

ist aber dann bereit, die sehr ernste Angelegenheit aus der Welt zu schaffen, wenn Hong-wei-Fu dem entlassenen Buchhalter 100 000 Rupien Schmerzensgeld und ihm, dem Polizeikommissar, die gleiche Summe bezahlt. Der Sendbote bespricht den Fall in der Gefängniszelle mit Hong-wei-Fu, aber dieser bekommt einen Wutanfall und weigert sich, dem ungetreuen Buchhalter, der ihm obendrein seine Lieblingsfrau abspenstig machte, noch 100 000 Rupien nachzuwerfen. Der Sendbote geht mit dem ablehnenden Bescheid zu dem Polizeikommissar zurück.

Dieser legt sein Gesicht in strenge Falten und sagt wiederum: „Dies ist eine sehr ernste Angelegenheit.“ Jedoch habe er Verständnis für die Lage des Häftlings, weshalb er den Vorschlag machte; für ihn, den Polizeikommissar, 500 000 Rupien, für den Buchhalter keinen Pfennig.

Hong-wei-Fu geht sofort auf den Vorschlag ein, und darf daraufhin mit dem anderen Angestellten und den beschlagnahmten Papieren in sein Geschäftshaus zurückkehren. Jeder war mit diesem Verlauf der Dinge zufrieden, nur nicht der Buchhalter. Aber der Polizeikommissar bedeutet ihm, es sei in seinem Interesse besser, in der „sehr ernsten Angelegenheit“ nicht weiter herumzurühren, und den gleichen Bescheid bekommt er bei den Redaktionen der örtlichen Zeitungen, denen er das belastende Material zur Veröffentlichung anbietet.

Der Polizeikommissar läßt sich nun ein neues Haus bauen, und Hong-wei-Fu hat seinen Harem mit einer neuen vierten Frau wieder vervollständigt.

## Seine Majestät, der Verkehrspolizist

Thaddäus Troll skizziert zwischen Verkehrsampel und Bordstein

Der Verkehr findet meist auf der Straße statt. Er zerfällt in Fahrer, Überfahrene, Unzufriedene und Polizisten.

Wenn die Nase läuft, hat man Schnupfen. Wenn der Verkehr läuft, ist er flüssig. Flüssig zu sein ist der Idealzustand des Geldmarktes und des Verkehrs. Damit dieser Zustand nicht erreicht wird, hat der Staat für den Geldmarkt die Steuern, für den Verkehr die Polizei erfunden. Es gibt drei Arten von Verkehrspolizisten: den stehenden, den laufenden und den fliegenden. Der stehende Polizist ist auf Verkehrsampeln. Er hält den Verkehr im Stand, damit er nicht allzu flüssig wird, oder er läßt ihn um sich herumlaufen. Wenn er dir die Brust bietet oder das Hinterteil zuwendet, dann hat das keinerlei symbolische Bedeutung. Er läßt dich. Er macht dich standhaft. Wenn du zu viel Unheil im Verkehr anrichtest, macht er dich sogar seßhaft. Zeigt er dir dagegen seine große Selte, so darfst du beweglich, das heißt mobil oder gar automobil bleiben.

Zum Regeln des Verkehrs ist der Posten häufig mit einem weißen Mantel, in dem er wie ein Zahnarzt mit Helm aussieht, stets aber mit zwei Armen versehen. Mit diesen macht er Freiübungen. In den verschiedenen Ländern gibt es verschiedene Turn- und Verkehrsreglungsstile. In Amerika gibt man kleine Einsätze, als ob man ein gut eingespieltes Jazz-Orchester dirigiert. Der Schweizer Polizist regelt, als ob er für Blut und Boden und Milch und Käse Reklame mache. Er hat die Bewegungen eines treuerherzigen Bernhardiners. In den romanischen Ländern wird der Verkehr mit einem Mindestmaß an Regeln, mit Toleranz gegenüber persönlichen Eigenheiten der Fahrer und mit lässiger Grazie in Schwung gebracht und gehalten. Der deutsche Verkehrs-

polizist regelt mit einem Gemisch von preußischer Zackigkeit und dem, was er seinen ihm besitzenden Verkehrsregeln abgucken hat.

Gefährlicher als der Verkehrspolizist ist jedoch sein mobil gemachter Kollege (mobil Gemachtes ist immer gefährlich): der laufende Polizist, in der Mehrzahl Streife genannt.

Wie der Jäger durch die Felder, durch die Auen, so schweift die Streife durch die Gassen, durch die Straßen. Eine Art verstärkter Freischützen also, die am Abend reiche Beute in ihrem Notizbuch aufs Revier bringen. Zwar wird im Himmel ein reuiger Verkehrssünder höher eingestuft als 36 gerechte Verkehrspolizisten — ich möchte aber doch als Verkehrssünder lieber nicht in den Himmel kommen. Und was nützt auch diese höhere Einstufung, solange der laufende Polizist eine Schilfmütze und damit die Macht auf Erden hat? Wehe dem, den sein Auge trifft! Das Kennzeichen ist dazu da, daß es von ihm notiert wird. Solche Notizen sind es, die das Kraftfahren so teuer machen. Und es gibt in Deutschland eigentlich kaum etwas, das nicht verboten ist. So wird selbst dem rücksichtsvollen Fahrer und Halter Gelegenheit über Gegebenheiten geboten, bestraft zu werden.

Am gefährlichsten sind die fliegenden Verkehrspolizisten, auch weiße Mäuse genannt. Sie treten wie fliegende Heuschrecken auf. Oft behelligen sie dich tagelang nicht. Dann wieder besetzen sie in unabsehbaren Scharen die Bundesstraßen und die Autobahnen.

Trotz eines starken Einsatzes an Polizei ist es jedoch bis heute noch nicht gelungen, den Verkehr in Deutschland noch Erliegen zu bringen. Wahrscheinlich ein schönes Zeichen für die Nervenkraft, den Durchhaltewillen und den finanziellen Opfermut der Kraftfahrer!

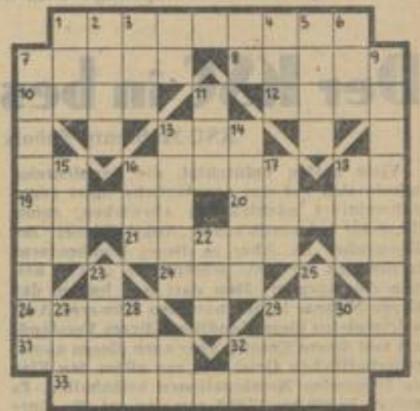
venezianischen Glases ins Land zu ziehen. Besonders beliebt waren damals die berühmten venezianischen Lüster, die aussehen wie im Raum schwebendes Spitzenwerk aus Glas. Friedrich der Große, der auch als Kunstsammler sparsam war, pflegte zu sagen, wenn ihm solche kostbaren ausländischen Glas-Erzeugnisse angeboten wurden: „Das ist nichts für mich; das ist etwas für den August von Polen.“

Dieser August der Starke von Sachsen und Polen kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, die deutsche Porzellan-Industrie ins Leben gerufen zu haben. Sein Keramik-Formen-Böttger erfand in Meissen durch Zufall das Porzellan — ganz unabhängig von Ostasien — als er Fayencen (Stielgut mit einer feuerfesten Zinnglasur) herstellen wollte. Bis dahin hatte man nur Porzellan aus China und Japan gekannt. Der erste leidenschaftliche Porzellansammler, den die Sammler-Geschichte kennt, war der französische Bankier Florimond Robertet, der es fertig brachte, im 18. Jahrhundert Schatzkanzler dreier französischer Könige zu sein. Er liebte das chinesische Porzellan und kaufte es auf, sobald es nach

## Nein, das geht nicht!

Waagerecht: 1. Perasische und armenische Herrschergeschlechter, 7. Natürlicher, unerklärlicher Drang, 8. Heftiger Leibes-schmerz, 10. Wut, Raserei, 12. Kennzeichen (Mehrz.), 13. Artikel, 16. Schädliches Insekt, 19. Blutstillendes Salz, 20. Religiöse Festgebräuche, 21. Dodekanes-Insel, 24. Rotwild, 26. Kriegsgott der Griechen, 29. Ital. Hafenstadt, 31. Stadt in Polen, 32. Süddeutsches Land, 33. Überreste, teure Andenken.

Senkrecht: 1. Papageienart, 2. Berg am Vierwaldstätter See, 3. Gewässer, 4. Kirchenbau, 5. Schwung, 6. Strom in Afrika, 7. Vorgebirge bei Gibraltar, 9. Weibl. Gaststättenbedienstete, 11. Vollbrachte Handlung, 13. Germanischer Gott, 14. Nebenprodukt der Getreideernte, 15. Zahlwort, 16. Obstbri, 17. Kälteprodukt, 18. Wurfspeiß, 22. Honigbier, 23. Vortrag, 25. Insektenlarve, 27. selten, 28. Römischer Sonnengott, 29. Meeresbucht, 30. Nordländer.



Auflösung

27. lat. 28. Sol. 29. Balt. 30. Hon.  
 1. lat. 18. Ger. 22. Mel. 23. Heide. 25. Made.  
 19. lat. 13. Dorn. 14. Arab. 15. ER. 16. Mus. 17.  
 5. Eilm. 6. Nil. 7. Trajafaj. 9. Kellnerin. 11.  
 Senkrecht: 1. Ayr. 2. Higt. 3. See. 4. Dom.  
 29. Bart. 31. Haden. 32. Reliquien.  
 19. Alan. 20. Riten. 21. Samos. 24. Reb. 26. Ares.  
 10. Frage. 12. Male. 13. das. 16. Motte. 18.  
 Waagerecht: 1. Arkadien. 7. Trieb. 8. Kolk.

## Die Wissenskiste

Haben Sie gewußt, daß . . .

. . . Heu, das bei schönem, trockenem Wetter eingebracht wurde, 18 bis 21 Prozent Elweiß enthält, jedoch nur 11 Prozent, wenn es dem Regen ausgesetzt war?

. . . rund 75 000 Kleeblüten von Bienen bestäubt werden müssen, damit 45 kg Klee-samen gewonnen werden können?

. . . auch heute noch in den USA allein durch Insektenfraß alljährlich eine Menge Weizen vernichtet wird, die zur Ernährung von 16 Millionen Menschen ausreichen würde?

. . . die Chrysantheme eine der anspruchslosesten und dankbarsten Zierpflanzen ist?

. . . eine neue Zinn-Nickel-Legierung entwickelt wurde, die ähnlich aussieht wie Chrom und sich ausgezeichnet als Auflage für Autobestandteile, Haushaltsgegenstände aus Metall und Elektrogeräte eignet?

. . . das Insektenfressende Chamäleon eine Zunge besitzt, die doppelt so lang ist wie sein Körper?

. . . eine normale Armbanduhr während eines Jahres ungefähr 157 680 000 mal tickt?

## Glück, Glas und Scherben

Ernstes und Heiteres von Sammler-Glück und -Unglück / Von E. Lengnick

Scherben hat es oft gegeben im Lauf der Weltgeschichte; Scherben der Schicksale, der Kulturzeitalter, Scherben bei Glas und Keramik.

Die berühmte römische „Portland-Vase“, ein herrliches Prunkstück des ersten Jahrhunderts aus tiefblauem Glas, mit Darstellungen von der mythischen Hochzeit des Peleus und der Thetis, wurde im Britischen Museum von dem Major William Lloyd am 7. Februar 1845 mutwillig zertrümmert. Man hatte sie 1582 in einer Grabkammer bei Rom in einem Marmor-sarkophag gefunden; die fürstliche Sammler-Familie Barberini erwarb das Stück, und bis zum Ende des 18. Jahrhunderts stand es unter anderen Kunstwerken in deren Palast. Dann gelangte es über den englischen Sammler Sir William Hamilton an die Herzogin von Portland und von da in das Museum. Man kiffete die Glasvase sorgfältig und gab sie am 2. Mai 1929 bei Christie in London — dem ersten Auktionshaus auf europäischem Boden übrigens — zur Auktion; bei einem Gebot von 800 000 Mark (nach unserem heutigen Geld) wurde sie zurückgezogen.

Kunstauctionen gab es schon bei den Römern und vermutlich bereits bei den Ägyptern. Sammler-Glück — sogar ohne Scherben und im Schlaf — hatte ein Römer bei einer Versteigerung, die, wie Sueton erzählt, der Kaiser und Kunstsammler Caligula selbst von dem minderwertigen Teil seiner Sammlung veranlaßt, weil er wieder einmal Geld brauchte. Der reiche Aktionärgast war bei der Versteigerung eingenickt, und er nickte fort und fort im Schlaf bei den Geboten — und als er erwachte, sah er sich wider Willen als Eigentümer einer fast unüberschaubaren Menge von Kunstgegenständen: Bronzen, Münzen, Gemmen, Gläsern . . .

Von römischen Gläsern können sich bis in unsere Zeit nur solche erhalten haben, die fest in der Erde, im Schutt des Imperiums, steckten und so von den Erschütterungen der Erdbeben, der Kriege und Revolutionen verschont

geblieben sind. Sie haben dann einen wunderschönen irrisierenden Überzug bekommen, wenn sie echt sind; aber auch, wenn sie falsch sind . . .

Ein Wiener Sammler zum Beispiel besaß eine ganze Kollektion solcher Gläser und war nicht wenig stolz auf seine Kostbarkeiten. Ein skeptischer Experte jedoch nahm sie eines Tages unter die Lupe: die römischen Gläser entpuppten sich leider als moderne österreichische Winzerflaschen, und der Irisschimmer schmolz in warmem Wasser zu einer trüben Fälscherbrühe zusammen.

Ja, Kostbarkeiten muß man als solche erkennen, wenn man sie sammeln will. Da war der französische Kardinal Mazarin besser daran. Auf einer Reise durch Südfrankreich fand er bei einem geistlichen Kollegen einen Schmuck, den dieser für einfaches Glas hielt. Mazarin kaufte ihm den vermeintlichen Tand billig ab, verkaufte ihn aber für eine Viertel-million weiter, weil der Schmuck aus Edelsteinen bestand, und dieser Erlös — ohne Skrupel gewonnen — wurde die finanzielle Basis für Mazarin als Kunstsammler von höchstem Niveau.

Im Mittelalter schrieb man beiden, Edelsteinen und gefärbtem Glas, gleichermaßen eine magische Kraft zu, und man setzte sie nebeneinander — in erlesener Goldschmiedarbeit gefaßt — auf die Schmuckdeckel der Codices und in den Krönungsschmuck von Kaisern und Fürsten. Bald liebte man das Glas farbig; und die Meister der abseits von den eigentlichen Kulturzentren in den Wäldern Böhmens, Schlesiens und Thüringens gelegenen Glashütten waren stolz darauf, schöne, leuchtende Farb-töne durch Zusatz von Metallen zu erzielen; bald liebte man es wieder rein-weiß, und man erhöhte seinen Glanz künstlich zum „Kristall-glas“ durch Hinzufügen von Kreide und später von Blei. In Venedig (Murano) wurden durch ein kompliziertes Verfahren die schönen Padengläser hergestellt. Herzog Albrecht von Bayern versuchte vorgibtlich, die Erzeugung

## Kleine Anekdoten

Das Gastspiel

Kainz hatte sich wirklich nur aus reiner Gütmütigkeit einmal bereit finden lassen, an einem ganz unberühmten Provinztheaterchen zu gastieren, nur weil ein früherer Kollege dort Direktor geworden war.

Da er der ganzen Angelegenheit nicht viel Zeit schenken wollte, depeschierte er vorher dem Direktor: „Eintreffe um zehn Uhr. Erwarte zur Probe die Souffleuse, den Garderobier, den Friseur, den Beleuchter, die Bühnenarbeiter und den Insizienten.“

Prompt erhielt er die Antwort: „Habe den Mann wunschgemäß benachrichtigt.“

Ein Scott-Prozess

Mehr als 120 Jahre nach seinem Tode wird Walter Scott vor einem amerikanischen Gericht als Zeuge auftreten müssen. Es gibt in seinem Roman „Ivanhoe“ einen schrecklichen

Tempelritter namens Brian de Boisgullbert. Als nun der Film gleichen Namens in Frankreich anlief, verlagte prompt ein Monsieur Brian de Boisgullbert die „Metro“ wegen Schädigung seines Familiennamens. Da Walter Scott nun selbst nicht mehr vernommen werden kann, stellen sich die Rechtsanwälte, die die Filmgesellschaft, die auf nicht weniger als 10 Millionen Francs Schadensersatz verklagt wurde, auf den Standpunkt, daß nach der Lektüre von „Ivanhoe“ die Klage abzuweisen sei. Sie führen laut Walter Scott den Beweis, daß Brian de Boisgullbert Tempelritter gewesen sei und als solcher „einen Eid abgelegt habe, der ihn prinzipiell daran hindern mußte, Nachkommenschaft in die Welt zu setzen“. Der Kläger von heute habe also mit dem Namensträger im Film nichts zu tun, könne infolgedessen auch nicht auf Schadensersatz klagen.

München trauert um die „Löwen“

## SV Waldhof scheiterte an Rahn, Teemath & Co. / Wacmatia Worms an Alemannia Aachen

# Westdeutsches Pokalfinale: RW Essen-Aachen

## Südliga holt zum Endspurt aus / Schweden-Sieg im Hallenländerkampf

Westdeutschlands Pokalfinalisten feierten 3:2- bzw. 3:1-Erfolg über Waldhof und Worms / Eintracht Frankfurt, KSC Mühlburg/Phönix und VfB Stuttgart behaupten ihren Vorsprung / Ulm und 1860 München in fast hoffnungsloser Situation / VfR Mannheim brachte aus Offenbach wertvollen Punkt mit / Situation in der Spitzengruppe der 2. Liga unverändert

### Der KSC in bestechender Form

KSC Mühlburg/Phönix — 1. FC Schweinfurt 5:2

Viele hatten befürchtet, die Spanienreise würde sich auf das sonntägliche Spiel gegen Schweinfurt nachträglich auswirken, zumal diese Elf bekanntlich der „Angst-Gegner“ der Karlsruher ist. Aber in dieser Bombenform, in der sich der KSC präsentierte, gibt es keinen Angstgegner. Man darf nur hoffen, daß Hippis Männer in den nächsten schweren Auswärtskämpfen diese Kondition, dieses Verständnis und diesen Einsatz, aber auch diesen kameradschaftlichen Geist und vor allem den Elan zu fliegenden Kombinationen beibehalten. Es mögen 16 000 bis 18 000 gewesen sein, die eines der besten Spiele an der Honsellstraße erlebten.

Schiedsrichter Lehmann ist kein schlechter Schiedsrichter, dennoch übersah er, daß das erste Tor der Gäste aus klarer Abseitstellung resultierte. Auch das zweite Gegentor war umstritten. Während der Linienrichter „Abseits“ winkte, ließ der Schiedsrichter Aumaier weiterspielen und zur Flanke ansetzen, die dann verwandelt wurde. Dessen ungeachtet waren die beiden Tore der Gäste verdient, wenn diese auch, insgesamt betrachtet, das vom KSC vorgelegte mörderische Tempo nicht durchhalten konnten und sie gegen die ideenreichen Anriffe der schußfreudigen und aktionslustigen Karlsruher nichts gegenüberzustellen hatten.

KSC: R. Fischer; Adamciewicz, Roth; Sommerlatt, M. Fischer, Dannenmaier; Kunkel, Rastetter, Beck, Rau, Strittmatter.

1. FC 05: Käser; Kupfer K., Schmitt; Kupfer A., Merz, Lang; Hanwacker, Kupfer M., Thielhorn, Burkardt, Aumaier.

Schiedsrichter: Lehmann-Offenburg. Zuschauer: 16 000 bis 18 000.

Wie die Tore fielen: 16. Minute Rau 1:0, 30. Kunkel 2:0, 64. Sommerlatt 3:0, 76. Beck 4:0, 80. Aumaier 4:1, 82. Kunkel 5:1, 85. Hanwacker 5:2.

Schon nach den ersten Minuten war es klar, daß der KSC ohne Umschweife auf Sieg spielt.

Eine wunderschöne Kombination Beck — Rau — Rastetter endete knapp neben dem Pfosten. Kaum war der Ball im Feld, als Sommerlatt Kunkel bediente, der anstatt dem freistehenden Beck weiterzuleiten, ebenfalls nur ins Aus knallte. Kunkel war ganz prächtig aufgelegt. Wieder war er davongezogen, umspielte Lang und Schmitt, aber wieder hatte Käser Glück, daß sein Schuß den Pfosten traf. Dann konnte Käser einen harten Kunkel-Schuß nur noch zur Ecke abwehren können, an deren Ausführung sich eine tolle Szene im Schweinfurter Strafraum knüpfte.

Dann war es so weit. Der unerhört fleißige und sich immer wieder aufopferungsvoll einsetzende Rau hatte sich durchgewurstelt, zwei Schweinfurter stehen lassen und mit letzter Kraft erzielte er den vielumjubelten Führungstreffer.

Mit einem „Affenzahn“ legten nun die Grünhemden los, und die Platzbesitzer konnten nur durch aufmerksame Abdeckung und kluges Stellungsspiel dieses Angriffsfuror zum Erlöschen bringen. Später hatten die KSCler wieder das Heft in der Hand, und wiederum war es Rau, der den zweiten Treffer vorbereitete. Von Dannenmaier kam das Leder, Rau täuschte klug den angreifenden Burkardt, paßte zu Kunkel, der sich freige-

laufen hatte. Kunkel zögerte nicht, setzte zum Schuß an und jagte die Kugel zum 2:0 ins Netz. Angefeuert von den Zuschauern legten die Mühlburger ein Spiel hin, das restlos begeisterte. Rastetter kämpfte wie ein Löwe und verstand es immer wieder, die gegnerische massierte Verteidigung auseinanderzureißen. Mit seinen Schüssen hatte er allerdings kein Glück. Mit einigen fein eingefädelt Zügen der Platzherren endete die erste Halbzeit.

Auch in der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild nicht. Der KSC beherrschte souverän das Mittelfeld, und die Stürmer brachten immer wieder die Verteidigung der Gäste in Verwirrung. In der 60. Minute registrierte die Zuschauer eine wahre Kanonade vor Käasers Gehäuse. Zweimal wurde das Leder auf der Linie von einem Schweinfurter weggeschlagen, aber vier Minuten später hatte Sommerlatt das Leder von Rastetter erhalten und sein halbhoher Schuß landete hinter der Linie im Netz. 3:0 war ein beruhigender Vorsprung. Auch einer Mannschaft wie den Schweinfurtern gegenüber. Aber noch immer stürmten die Platzherren. Rau hatte sich wieder in vorbildlicher Weise durchgekämpft und setzte uneigennützig den auf dem Elfmeterpunkt lauernden Beck ein, der einen gesunden Schuß anbrachte und das 4:0 markierte.

Noch waren 15 Minuten zu spielen, und die Zuschauer sollten noch drei Tore zu sehen

Zum Wohlgefallen der Zuschauer ...

### Aachen servierte beste westdeutsche Kost!

Wormatia Worms — Alemannia Aachen 1:3

Im zweiten Vorschlußrundenkampf um den DFB-Pokal, das im Ludwigshafener Stadion vor 15 000 Zuschauern Wormatia Worms und Alemannia Aachen im Kampf sah, kam der Vertreter des Westens zu einem auch in dieser Höhe verdienten 3:1-Sieg. Alemannia spielte vor allem in der ersten Halbzeit groß auf und belagerte mit kurzen Unterbrechungen das gegnerische Tor. Das präzise, schnelle Kombinationsspiel des Aachener Stürms stellte die Wormser Deckung vor schwere Aufgaben.

Nur dem Umstand, daß Aachens Stürmer dabei des Guten zuviel taten, sich nicht zu Torchüssen entschließen konnten, war es zuzuschreiben, daß Worms, das zunächst durch einen verwandelten Handelfmeter 1:0 in Führung lag, nur einen Gegentreffer einstecken mußte.

Der Halblinke Jupp Schmidt, linker Läufer Pfeiffer und Stopper Gärtner waren die überragenden Kräfte Aachens; im Wormser Angriff lag das Schwergewicht auf dem linken Flügel Müller-Bogert. Rechts außen Leibfried kam an Cönen selten vorbei. Er hatte dabei noch die besten Wormser Chancen. Wormatias Deckung

hatte mit dem technisch ausgezeichneten Alemannia-Sturm ständig ihre liebe Not; Schmidt und auch Garwel gingen oft am Gegner vorbei, wie sie wollten. In der Kondition war Wormatia besser; dieser Umstand hätte gegen Spielende beinahe noch einen Umschwung gebracht.

Worms hatte in der ersten Viertelstunde, ehe Aachen Tritt faßte, Gelegenheit, sich einen Vorsprung zu sichern. Nach 20 Minuten schoß Seht einen Handelfmeter zur 1:0-Führung ein. Acht Minuten später stellte Jupp Schmidt mit Kopfball auf 1:1, nachdem die Wormser Deckung zuvor einige Male auf der Torlinie abgewehrt hatte. Ein Handspiel im Alemannia-Strafraum blieb ungeahndet. Aus der Fülle der torraffen Szenen blieb ein wundervoller Drehschuß von Schmidt im Gedächtnis. Wormatia-Hüter Bär stand aber am rechten Fleckchen. Kurz vor Halbzeit drehte Schellberg einen Scharfschuß Müllers um den Pfosten.

Nach Seitenwechsel, jetzt mit dem Wind spielend, kam Worms vorübergehend stark auf, ein Rückzieher von Leibfried hätte beinahe die Führung gebracht. Derwall verpatzte eine Riesenchance. Mitte der zweiten Halbzeit war der faire

Prächtige Mannschaftsleistung der Rasenspieler

### Der VfR auf dem Bieberer Berg nahe an einem Sieg!

Kickers Offenbach — VfR Mannheim 1:1

Wir sagten schon in unserer Vorschau: ein Punkt, vom Bieberer Berg geholt, wäre für den VfR Goldes wert! Der VfR hat nun am Samstagmittag wahrhaftig ein Remis geschafft, mit dem man vor allem auf Offenbacher Seite nicht gerechnet hat. Die Kickers spielten in stärkster Aufstellung; sie wollten zu Beginn den Gegner überrennen, scheiterten aber an der hervorragend organisierten VfR-Deckung, am kämpferischen Einsatz der Gästemannschaft — und am immer noch großen Können der Jöckel, de la Vigne, Langlotz, Keuerleber u. a.

Was uns Mannheimler Schlachtenbummler am meisten freute, war, daß man beim VfR nach langen Wochen wieder wirkliche Mannschaftsarbeit sah! Mit Wieland und Kreis gaben zwei Neulinge ein vielversprechendes Debut. Wieland schoß das einzige VfR-Tor.

Kickers: Zimmermann; Emberger, Magel; Schmitt, Kemmerer, Keim; Kaufhold, Schreiner, Preißendörfer, Kircher, Weber.

VfR: Jöckel; Basler, Stiefvater; Kreis, Keuerleber, de la Vigne; Löttke, Wieland, Langlotz, Stiefvater, Lampert.

Schiedsrichter: Ruhmann, Regensburg, 12 000 Zuschauer.

Tore: 1:0 durch langgezogenen Schuß Wielands in die entfernte Tordocke, 13. Minute; 1:1 Kopfball Preißendörfers nach Eckball, 53. Minute.

Der VfR hat diesen einen Punkt redlich verdient. Es hätten auch alle beide sein können! Daß es nicht so kam, lag u. E. auch an Schiedsrichter Ruhmann, der zwar keine Möbe hatte, die interessante, faire Partie durchzustehen, der aber doch zweimal den Gast entscheidend benachteiligte. Und das kostete den VfR den durchaus möglichen Erfolg!

Beim Ausgleichstreffer der Kickers (wir standen auf gleicher Höhe und konnten so die Szene gut verfolgen) wurde Torhüter Jöckel bei dem von Weber getretenen Eckball von einem Kickers-Stürmer festgehalten, so daß er nicht nach dem Ball springen konnte. Preißendörfer kam so zum Kopfstoß. Jeder Zuschauer sah, wie man Jöckel an die Erde „nagelte“ — die Offenbacher amüsierten sich darüber — nur Ruhmann schien

### Sensationeller Start

Rotweiß Essen — SV Waldhof 3:2 (1:1)

Im Vorschlußrundenkampf um den DFB-Pokal im Koblenzer Stadion zog sich der SV Waldhof vor 18 000 Zuschauern mit einer knappen 2:3-Niederlage gegen den Westmeister Essen sehr gut aus der Affäre. In der ersten Minute schoß Lipponer das erste Waldhof-Tor und stärkte damit seiner Mannschaft, die als Außenseiter mehr oder weniger beschwert in den Kampf gegangen war, beachtlich das moralische Rückgrat. Bis zur Pause konnten die technisch reiferen Essener ausgleichen, aber ihre 2:1-Führung holte Linksaußen Wagner wieder auf. Erst als Gottschalk mit einem vermeidbaren Tor die Essener nochmals vorgebracht hatte, war der SV Waldhof endgültig geschlagen.

bekommen. In der 80. Minute erzielte Burkardt, wie eingangs erwähnt, aus abseitsverdächtig Stellung den ersten Gegentreffer. Aber postwendend schraubte Kunkel im Anschluß an die siebente Ecke das Ergebnis auf 3:1. Dann kam das 5:2, ebenfalls umstritten, da Aumaier, wie der Linienrichter bezeugte, abseits stand, aber seine Flanke von Hanwacker ins Netz zum 5:2 eingeköpft wurde.

Die KSC-Mannschaft verdient ein Gesamtlob. Vor allem der Sturm, der quicklebendig kombinierte und glänzend die Schwächen der Schweinfurter Verteidigung aufdeckte. Dannenmaier und Sommerlatt hatten bei den wenigen Vorstößen der Gäste Gelegenheit, sich immer wieder im Sturm einzuschalten. Roth und Adamciewicz lieferten eine ausgezeichnete Partie, und M. Fischer war jederzeit dem zwar gefährlichen, aber nicht wirkungsvollen Thielhorn gewachsen.

### Kampf (man registrierte kaum Freistöße!) ziemlich ausgeglichen, und als Worms noch einmal aufdreht, mußte Blankenberger, der im Gedränge mit dem Torpfosten Bekanntschaft machte, für zehn Minuten ausscheiden.

Damit war für die Rheinländer der Weg frei zum Erfolg. Garwel knallte freistehend noch einmal daneben, aber dann — in der 80. Minute — ging Schmidt unwiderstehlich am Verteidiger vorbei, seinen Flankenball setzte Derwall zuerst mit dem Kopf an die Latte, den zurückprallenden Ball drückte er über die Linie. Drei Minuten vor Schluß schloß Garwel einen weiteren Angriff mit langem Schuß in die entfernte Tordocke ab. 3:1 für Aachen — das bedeutete den Pokalsieg, der Sekunden vor dem dritten Aachener Treffer ums Haar durch das mögliche 2:2 stark gefährdet war. Auch diesmal hatte Leibfried kein Glück, und Blankenberger konnte kein Bein mehr rühren, als der Ball angerollt kam.

Alles in allem: ein schönes, faires Spiel, das den 15 000 ausnahmslos viel Freude gemacht hat. Im Rheinland wird ein ganz ausgezeichnetes Fußball gespielt! H. L.

### Von Cramm/Drobny geschlagen

Von Cramm/Drobny (Deutschland/Aegypten) verloren am Samstag das Herrendoppel-Finale der internationalen Tennismeisterschaften von Aegypten in Kairo. Skonecki/Huber (Exilrolen/Oesterreich) besiegte die deutsch-ägyptische Kombination überraschend mit 4:6, 6:4, 9:7, 6:2.



Beim Ludwigshafener Pokal-Vorschlußrundenkampf Wormatia Worms — Alemannia Aachen (1:3) hatten die 15 000 Zuschauer an der prächtigen Leistung des Westvertreters eine ungetrübte Freude. Hier fällt der Ausgleich für Alemannia nach einem Eckball von links; Wormatia-Stopper Seibert verfehlt die Kugel, die Jupp Schmidt, dem Regisseur im Aachener Angriff, wie gerufen kommt. Jupp brachte nur das Haupt hinzuhalten! Nebenbei sieht man Wormatia-Hüter Bär auf dem Rücken eines zweiten Alemannia-Stürmers. (Foto Gayer)

### Dänischer Fußballerfolg über Holland

Der Fußballländerkampf Dänemark — Holland, der zugunsten der holländischen Flutopfer am Samstag im Rotterdammer Feyenoord-Stadion ausgetragen wurde, endete mit einem 2:1 (1:0) für Dänemark.

### Nürnberg K. o.-Sieger über Wiegand

Seinen ersten K.o.-Sieg über den ehemaligen luxemburgischen Schwergewichtmeister Werner Wiegand holte sich am Freitag vor 4000 Zuschauern in der Hamburger Ernst-Merck-Halle Günter Nürnberg (Hamburg) in der 7. Runde.

### Neuer finnischer Triumph

Finnische Skilangläufer errangen am Samstag einen neuen Triumph über ihre norwegischen Konkurrenten bei den finnischen Skispielen in Lahti. Den 16-km-Langlauf gewann Arvo Viitanen mit 1:09:29 Stunden vor Antti Sivonen mit 1:10:36 Stunden und dem Olympiasieger über diese Strecke, Hallgeir Brenden (Norwegen), mit 1:10:56 Stunden. Auch die nächsten Plätze wurden mit Pasvo Lonkila, dem Olympiasieger, und Veikko Rosonen durch finnische Läufer belegt. Erst dann folgte mit Götter Johansson in 1:11:20 Stunden der erste Schwede.

ten wieder, ging aber jetzt in den Sturm. Und so blieb Stiefvater in der Deckung. Man darf ihm beschönigen, daß er Weber, Offenbachs gefährlichstem Stürmer, stets energisch in die Parade fuhr. Auch „Ausreißen“ zog bei Stiefvater nicht, er war nicht weniger schnell als der Kickers-Linksaußen. Frank fabriizierte manchen unaubereiten Abschlag, dazu kamen Mängel im Zuspiel, wenn es ihn nach vorne trieb. Ausgezeichnet die VfR-Läuferreihe, de la Vigne, das As. der Mann, der, wenn es an der Zeit war, auch in den gegnerischen Strafraum stürmte.

Kreis, der Neuling, beschränkte sich gleichfalls nicht auf reine Abwehrarbeit, wie überhaupt der VfR alles andere als auf Nummer sicher spielte! Gewiß, wenns drauf ankam, waren auch mal Langlotz und Wieland zur Verstärkung da, aber ebenso schnell drehte man auch den Spieß um. Der VfR imponierte nicht nur durch eine kämpferische Leistung, sondern auch durch geschickte Kombinationszüge, die der Kickers-Deckung sichtlich den Atem nahmen. Langlotz und der etwas langsame Wieland fädelten immer wieder „Geschichten dieser Art!“ ein, brachten Offenbach oft stark in Bedrängnis.

Offenbach, sofort mit aller Kraft stürmend, suchte eine schnelle Entscheidung. Und als Basler schon nach ein paar Minuten weggeschleppt wurde (Ruhmann hatte es nicht mal für notwendig erachtet, „gefährliches Spiel“ abzupfeifen), sah es nicht gut für den VfR aus. Aber Jöckels Faust reckte sich ein paarmal dem Leder entgegen.

Unaufhörlich drückten die Kickers-Läufer ihren Sturm, der zu unständlich operierte und keine Durchschlagskraft hatte, in den gegnerischen Strafraum.

Das erste Tor fiel aber auf der anderen Seite, ausgerechnet in der 13. Minute: Langlotz zog einen (Fortsetzung siehe nächste Seite)

2. Amateurliga, Staffel 1

Bretten in Niefern geschlagen

Staffel 1: Rüppurr - Grünwinkel 2:1, Malsch - Eutingen 2:2, Durmersheim - VfR Pforzheim 0:4, Tiefenbronn - Dillweissenstein 0:2, Ellmendingen - Eutingen 3:1, Niefern - Bretten 2:1, Mühlacker - Forchheim 3:1. Table with 3 columns: Team, Goals, Points.

Niefern - Bretten 2:1 (0:1)

Wieder einmal hatte sich erwiesen, daß eine einseitigere Mannschaft durch restlosen Einsatz eine technisch bessere Mannschaft auspielen kann. Bretten hatte zwar in der ersten Halbzeit etwas mehr vom Spiel, konnte sich durch den Rechtsaußen eine knappe Führung erzielen, doch im Verlauf des zweiten Durchgangs erwies sich, daß der restlose Einsatz der Nieferer Elf belohnt wurde.

Durmshheim - VfR Pforzheim 0:4 (0:1)

Der VfR-Angriff war heute in vorzüglicher Schußlaune und wena während der ersten 45 Minuten nur ein Treffer zustande kam, so war es in erster Linie der defensiven Spielweise von Durmersheim zuzuschreiben, die den VfR-Angriff immer wieder in massierter Abwehr anrollen ließ. Im Verlauf der zweiten Halbzeit wurde dann die Durmersheimer Abwehr immer wieder aufgerissen, denn die VfR-Angriffe rollten nun passlos über die Flügel an und sowohl der Rechtsaußen als auch der Mittelstürmer kamen zu diesem Zeitpunkt noch zu drei weiteren Erfolgen.

Rüppurr - Grünwinkel 2:1 (1:1)

Die Grünwinkler Gäste hinterließen in Rüppurr einen recht guten Eindruck, erwiesen sie sich doch als eine recht spielstarke Mannschaft, die den Platzherren das ganze Können abverlangte, um noch zu einem vollen Erfolg zu kommen. Nach dem Führungstreffer von Lindner gelang es Grünwinkel, durch seinen Rechtsaußen den Ausgleich zu erzielen. Nach nunmehr verteiltem Feldspiel war Rüppurr die glücklichere Mannschaft, die wiederum durch Lindner den entscheidenden Treffer verbuchen konnte.

Malsch - Eutingen 2:2 (0:0)

Bei etwas mehr Entschlossenheit hätten die Eutingen Gäste einen durchaus möglichen Sieg mit nach Hause nehmen können, zumal sie gegen Ende des Spieles einen eindeutigen Vorteil hatten. Malsch war durch Heiser 1:0 in Führung gegangen, doch gelang Eutingen durch den Mittelstürmer der Ausgleich. Noch einmal gelang Malsch durch Huck der Führung.

Kreisklasse A Staffel 1

Hohe Siege von Leopoldshafen und Hochstetten

Staffel 1: Friedrichstal - Berghausen 2:2, Wössingen - Kleinsteinbach 3:1, Leopoldshafen - Liedolsheim 5:1, ASV Durlach 1b - Spöck 3:3, KSC Mühlburg/Phönix 1b - Neureut 3:0, Wöschbach - Hochstetten 0:4, KFV 1b - Jöhlingen 4:1.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for Leopoldshafen, Wöschbach, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Liedolsheim, KFV 1b a. K., KSC Mühlburg/Phönix 1b a. K., ASV Durlach 1b a. K.

Friedrichstal - Berghausen 2:2

Berghausen ging zunächst mit 0:1 in Führung, die aber von Kober ausgeglichen wurde. Durch größeren Einsatz kamen die Gäste wiederum zum Vorsprung, mußten aber durch den aufopferungsvoll kämpfenden Kober den Ausgleich hinnehmen.

Wössingen - Kleinsteinbach 3:1

Sämtliche Tore für Wössingen erzielte Karl Stöler, der damit den Sieg für seine Mannschaft sicherstellte. Bei Halbzeit stand die Partie noch 1:0 für die Einheimischen, die auf Grund besserer Kondition im zweiten Durchgang noch zwei Treffer erzielten.

Leopoldshafen - Liedolsheim 5:1

Am Torbogen in Leopoldshafen hatten die Spieler Dupois mit drei und Uebelhör mit zwei den Hauptanteil. Den Ehrentreffer konnte die Linksaußen der Gäste buchen.

KSC Mühlburg/Phönix - Neureut 3:0

Das 3:0 ist ein verdienter Sieg des KSC, der jederzeit auf Grund seiner Beherrschung des Mittelfeldes das Spiel eindeutig in der Hand hatte.

ASV Durlach - Spöck 3:3

Für Spöck schoß Räßler den ersten Treffer, den aber Kappes egalisierten konnte. Wiederum brachte Mangold seine Mannschaft in Führung, aber Spöck mußte sich durch Sommerlatt den erneuten Ausgleich gefallen lassen. Nach einem weiteren Tor, erzielt durch

rungstreffer, doch ein Freistoß des linken Verteidigers brachte wieder den Gleichstand.

Tiefenbronn - Dillweissenstein 0:2

Wenn die Dillweissensteiner Gäste in Tiefenbronn zu einem vollen Erfolge kamen, so hatten sie dies in erster Linie ihrer überragenden Torwartleistungen zu verdanken. Tiefenbronn stürmte zu unentschieden, konnte während der ersten Halbzeit wohl ein 18:1-Eckenverhältnis herausholen, aber keine Tore erzielen. Dillweissenstein immer wieder aus der Abwehr heraus mit schnellen Vorstößen aufwartend, konnte durch Klaus und den Rechtsaußen beide Punkte sichern.

Ellmendingen - Etilingen 3:1

Etilingen begann recht verheißungsvoll und konnte in der ersten Halbzeit durch ihren Mittelstürmer in Führung gehen. Erst Mitte der zweiten Halbzeit gelang Ellmendingen in der 65. Minute durch den Halblinken Augenstein der Ausgleich. Etilingen setzte nun zum Generalangriff an und drängte die Ellmendinger immer mehr zurück. Durch den rechten Läufer Schrotz kam Ellmendingen erstmals zum Führungstreffer und konnte durch den Mittelstürmer Augenstein nach einem weiteren Erfolg den Sieg endgültig sicherstellen.

Mühlacker - Forchheim 3:1 (0:0)

Die Mühlackener Mannschaft zeichnete sich durch eine recht starke Abwehr aus, die es zuwege brachte, die während der ersten Halbzeit anrollenden Forchheimer Angriffe immer wieder abzustellen. Erst im zweiten Durchgang kam Mühlacker zunächst einmal durch einen Elfmeter, den Zimmermann verwandelte, zum ersten Treffer, der jedoch von dem Halbrechten von Forchheim wenige Minuten darauf ausgeglichen werden konnte. Zwei weitere Mühlacker zugesprochene Elfmeter verwandelte Zimmermann und sicherte damit einen vollen Punkteerfolg.

Kreisklasse A - Staffel 2

Kantersiege der beiden Spitzenreiter

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for FC 21 Karlsruhe - Neuburgweiler 1:0, FC 21 Karlsruhe - Neuburgweiler 1:0, FC 21 Karlsruhe - Neuburgweiler 1:0.

Das Spiel FC 21 gegen Neuburgweiler ist in der Tabelle nicht berücksichtigt.

FvT Forchheim - FvT Bulach 5:0

Die Forchheimer ließen ihren Namensvettern keine Chance, galt es doch, unbedingt den Anschluß zu halten. Schörpp (3) und Landhäuser (2) waren die Torschützen des Tages, die ihrer Mannschaft einen sicheren Sieg herauschossen.

SOS, brachte Sommerlatt seiner Mannschaft die Punkteteilung. In den letzten Spielminuten sah es mehr nach einem Durlacher als einem Spöcker Sieg aus.

KFV - Jöhlingen 4:1

Die Torschützen der KFV-Elf in diesem von den Gastgeber klar überlegen geführten Treffen sind: Back, Maier, Läufer und Scheffner. Erst beim Stand von 3:0 kamen die Gäste zu ihrem Ehrentreffer.

Wöschbach - Hochstetten 0:4

Durch ihre rasanten Flügelstürmer stand der Sieg der Hochstetterer nie in Frage, obwohl es bei der Pause nur 0:0 hieß. Aber die bessere Kondition und das bessere Verständnis ließen in der zweiten Halbzeit die Gäste einem sicheren Sieg entgegensteuern.

Waldlaufmeisterschaften der Leichtathleten

Die erste Veranstaltung der Leichtathleten ist vorbei, die Saison ist gestartet. Bei strahlendem Sonnenschein, der die ganze Dauer der Veranstaltung über anhielt, wurden die einzelnen Klassen auf die Reihe geschickt. Erwartungsgemäß wurden die kurzen Strecken über 3000 m sowohl von den Aktiven als auch von der Jugend A bevorzugt. Und hier gab es herrliche Kämpfe, auf der Strecke und im Endspurt. Sehr stark war bei den Männern Manfred Klöse vom Pol-Sportverein, derwertung aber war es umgekehrt. Auch bei den Jüngeren, KSC, einlank. Bei der Mannschafts-2500 m war die Polizei vorne. Hier siegte Klentz vor Basser, KSC, aber den Mannschaftsieg holte sich TuS Grötzingen. Die 5000 m gewann sehr sicher Anderer vom KSC Mühlburg/Phönix vor seinem Vereinskameraden Becker Josef. Den Mannschaftsieg holte sich KSC vor KTV 46. Bei der Jugend A gab es wiederum einen KSC-Sieg durch Deubel Sigurd in der Strecke über 2500 m und in der kurzen Distanz war Bender vom TV Etilingen vorne, während den Mannschaftsieg KTV 46 ganz sicher errang.

Bei den Schülern waren in der Klasse A der KTV 46 und in der Klasse der Jüngsten der TV Wöschbach vorne.

Ursula Kirschenmann von der FrSpVgg siegte bei den Mädchen und die gut veranlagte Groß vom TV Graben überraschte mit einem Sieg über Bernhilde Wächter vom TV Wöschbach.

Die Durchführung ging reibungslos vor sich und die einzelnen Läufe wurden minutös gestartet. Es hatte sich eine große Zahl Zuschauer eingefunden, welche die Kämpfe mit Interesse verfolgten.

Die Ergebnisse: Schüler A: 1. KTV 46, 2. TuS Wöschbach.

2. Amateurliga, Staffel 2

Hagsfeld spielt in Rußheim nur unentschieden

Staffel 2: Neureut - Weingarten 4:0, Karlsdorf - Bruchsal 2:1, Blankenloch - Grötzingen 1:0, Südster - Frankonia Karlsruhe 0:0, Eggenstein - Söllingen 4:0, Wiesental - Durlach/Aue 4:1, Rußheim - Hagsfeld 1:1. Table with 3 columns: Team, Goals, Points.

Rußheim - Hagsfeld 1:1

Der Neuling Rußheim erwies sich im Spiel gegen Hagsfeld als überraschend stark. Bereits in der 5. Minute gelang es den Platzherren, durch H. Schmidt den Führungstreffer zu erzielen. Hagsfeld zog nun alle Register seines Könnens und konnte durch seinen Halblinken aus einer Ecke heraus in der 25. Minute ausgleichen. Trotz aller Bemühungen versagte jedoch der Hagsfelder Angriff an der geschickt aufgebauten Abwehrmauer der Rußheimer und mußten sich mit einer knappen Punkte- teilung begnügen.

Neureut - Weingarten 4:0

Die Neureuter Gastgeber, nunmehr wieder komplett, eröffneten bereits in der 15. Minute durch Buchleiter den Torreigen. Nach zwei Toren von Knobloch lag Weingarten bis zur Pause bereits mit 3:0 Toren hoffnungslos im Rückstand. Als dann Linder in der 70. Minute ein weiterer Treffer gelang, war die Weingartener Niederlage endgültig besiegelt.

Karlsdorf - Bruchsal 2:1

Die Bruchsaler Gäste, durch die letztsonntägigen Platzverweise dezimiert, kamen in

Karlsdorf zu keiner geschlossenen Mannschaftsleistung. Nur durch ein Eigentor von Karlsdorf gelang den Gästen die knappe 0:1-Führung. Nach der Pause glich Burkart aus. Gegen Ende des Spieles konnte dann Martin Schindwein den durchaus verdienten Siegestreffer für Karlsdorf verbuchen.

Blankenloch - Grötzingen 1:0

Blankenloch, während des ganzen Spieles mehr oder weniger tonangebend, war in erster Linie auf Torsicherung bedacht und somit wurde der immer wieder aus der Defensive herausgeführte Grötzingen Angriff zu nichts gemacht. Erst in der 60. Minute gelang Blankenloch durch den Mittelstürmer der entscheidende Treffer.

Südster - Frankonia 0:0

Trotz des torlosen Ausgangs rollte auf dem Südsterplatz ein recht farbiges Spiel ab. Während in der ersten Halbzeit die Frankonen etwas mehr vom Spiel hatten, konnte Südster im zweiten Durchgang des Spieles mehr oder weniger diktieren. Beiderseits erwiesen sich sowohl die Schlußmänner als auch die Abwehrreihen als der stärkere Mannschaftsteil.

Eggenstein - Söllingen 4:0

Während Söllingen im Vorspiel einen knappen 1:1-Sieg erzielen konnte, mußten sie im Rückspiel eine recht eindeutige Niederlage einstecken. Wenn Eggenstein in der ersten Halbzeit durch Rösch nur zu einem Erfolg kam, so war es in erster Linie der recht massierten Abwehr von Söllingen zuzuschreiben. Erst während der zweiten 45 Minuten gelang es Eggenstein, die Söllinger Abwehr durch einander zu verwirren und nach weiteren Treffern von Crocol, Will und Schmid einen recht deutlichen Sieg zu erringen.

Wiesental - Durlach-Aue 4:1

Die körperlich überlegene Mannschaft von Wiesental gab den Durlacher Gästen wenig Mühe. Wenn es Durlach in der ersten Halbzeit gelang, nicht nur den Führungstreffer durch Geisert zu erzielen, sondern auch Gegentreffer zu verhindern, so war dies in erster Linie der geschlossenen Mannschaftsleistung von Durlach zuzuschreiben. Im zweiten Durchgang erwies sich jedoch der Wiesentaler Angriff als der durchschlagkräftigere. Ueber den Ausgleich von Schaud, der einen Freistoß verwandelte hinweg, erzielte Herberger I den Führungstreffer für Wiesental. Nach einem weiteren Treffer von Machauer wurde Durlach restlos ausgespielt und resignierte, als Herberger II zu einem vierten Erfolg kam.

Handball

Verbandliga Gruppe Mitte

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for Gaggenau - Kappelwindeck 2:11, Bretten - Durmersheim 3:6, St. Leon 17, Mühlburg 18, Niederbühl 18, Rintheim 17, Durmersheim 18, Beiertheim 17, Bretten 18, Kronau 18, Gaggenau 17, Kappelwindeck 18.

Bezirksstaffel 3

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for Staffel 3: Graben - Linkenheim 4:7, Daxlanden - Knielingen 6:1, Polizei SV - Neut-hard 18:10, Daxlanden 15, Linkenheim 15, Bruchsal 14, Knielingen 13, Eggenstein 14, Odenheim 12, Neut-hard 15, Polizei SV 13, Graben 13.

Staffel 4: FrSpuSpVgg Karlsruhe - Germania Brötzingen 7:15, Etilingen - Durlach 2:5, Pforzheim - Ispringen 9:4.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for Durlach 13, Germ. Brötzingen 11, Bulach 12, TG Pforzheim 11, Etilingen 11, FrSSV-Karlsruhe 11, Ispringen 12, TV Brötzingen 2.

Kreisklasse A

Mühlburg - Grünwinkel 19:11, Wössingen - Grötzingen 10:6, Jöhlingen - Friedrichstal 4:10.

Staffel 2: Etilingenweiler - KFV 13:10, Rüppurr - Neureut 6:5, KTV 46 - Langensteinbach 4:9.

Frauen: KFV 46 II. - KTV 46 I. 3:11.

Karlsruher Polizeibericht

Zwei Lastzüge kippten um. Gestern vormittag kippten auf der Autobahn zwei Lastzüge um. Es entstand beträchtlicher Sachschaden und die Feuerwehr mußte zur Hilfe gerufen werden. Nachmittags fuhr eine Lambretta, deren Fahrer leicht verletzt wurde, auf einen PKW auf.

Zwei mittelschwere Unfälle auf der Kaiserstraße. Ueber das Wochenende erlitten zwei Fußgänger eine Gehirnerschütterung. Am Samstag fuhr ein Fahrrad mit Hilfsmotor um 11:30 Uhr auf der Kaiserstraße in Höhe der Hausnummer 114 auf eine Fußgängerin, die eine Gehirnerschütterung davontrug. Am Sonntagabend um 13:30 Uhr geschah ebenfalls auf der Kaiserstraße bei der Waldhynstraße ein ähnlicher Unfall, bei dem ein PKW einen Fußgänger anfuhr, der ebenfalls eine Gehirnerschütterung erlitt.



Im Spiegel der Zahlen

Vorschaufrunde um DFB-Pokal: In Koblenz: SV Waldhof - RW Essen ... 2:3 In L'Hafen: Wormatia Worms - Alem. Aachen 1:3

Amateur-Länderpokal, Vorschaufrunde: Bayern - Niedersachsen 2:1, Niedersachsen - Hessen 2:2.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes 1. Liga Süd and 2. Liga Süd.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes 1. Liga Südwest and 2. Liga Südwest.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes 1. Liga West and 2. Liga West.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes 1. Liga Nord and 2. Liga Nord.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes 1. Liga Ost and 2. Liga Ost.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes 1. Liga Süd and 2. Liga Süd.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes 1. Liga West and 2. Liga West.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes 1. Liga Nord and 2. Liga Nord.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes 1. Liga Ost and 2. Liga Ost.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes 1. Liga Süd and 2. Liga Süd.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes 1. Liga West and 2. Liga West.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes 1. Liga Nord and 2. Liga Nord.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes 1. Liga Süd and 2. Liga Süd.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes 1. Liga West and 2. Liga West.

Badische Schwimmer-Elite im Mannheimer Herschelbad

KSV 99 schöpft „Rahm von der Mild“

Die Karlsruher erfolgreichster Verein / Spannende Titelkämpfe am Sonntagmorgen

Die diesjährigen badischen Hallen-Schwimmmeisterschaften am Samstag/Sonntag im Mannheimer Herschelbad durchgeführt, sahen ein stattliches Aufgebot von Schwimmern, Schwimmerinnen und Kunstspringern am Start.

Hubert Franken drei Sieger; Dieter Sauer kam zudem zweimal auf dem zweiten Platz ein. Die Karlsruher lagen demnach am ersten Tag auch „punktmäßig“ an erster Stelle.

200 m Rücken sehr früh eine klare Führung herausgeschwommen, die ihr weder Helga Weitschürek (SVM) noch Margarete Franken irgendwie „bescheiden“ konnten.

Hohe deutsche Eishockeyniederlage

Tschechen spielten „Katz und Maus“

Tschechoslowakei - Deutschland 11:2

Basel (dpa) - Vor 5000 Zuschauern wurde am Samstag im Basler Stadion die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft in ihrem ersten Spiel der Weltmeisterschaft 1953 von den überragenden Tschechoslowaken mit 11:2 (4:1, 5:0, 2:1) bezogen.

in der zweiten Sturmreihe das Experiment, den Flüßener Egen zwischen die beiden Krefelder „Preußen“ Krefelders und Brandenburg zu stellen, realisierte.

Deutschland-Schweden 9:15

Der Hallenweltmeister war nicht zu stoppen!

Feldhandball-Weltmeister Deutschland wurde am Sonntag in der Kieler Ostsee-Halle einmal mehr vom Hallenhandball-Weltmeister Schweden mit 15:9 (9:0) geschlagen.

vier Siebenmeter, schraubten schließlich Schwedens Sieg auf 15:9. Fünf Erfolge von „Atom-Otto“ Maychraak, darunter drei Zehnmeter, und zwei Tore von Podolske, halfen Deutschland schließlich, die Niederlage geringer zu gestalten.

Kurzer Sportfunk

Olympiasieger im Schwergewicht, Ed Sanders (USA), verlor bei den Amateurboxkämpfen um die „Goldenen Gloves“ seinen Titel durch eine Punktniederlage gegen den 20 Jahre alten Neuling Charles Laton (USA).

Deutschland besiegte Brasilien 5:3

Deutschland gewann am Freitagabend im Münchner Bürgerbräu den ersten Tischtennis-Länderkampf gegen Brasilien mit 5:3. Bester deutscher Spieler war erneut der 16 Jahre alte deutsche Meister Konrad Freundorfer, obwohl er gesundheitlich nicht den besten Eindruck machte.

Torhungrige Fürther

Fürth mußte Appia, Knoll und Brenke ersetzen, gewann aber trotzdem gegen TSG Ulm, ohne sich voll auszugeben, mit 5:1 (3:1). Der Blitzstart der Kleeblatz-Elf, der durch Osterhorn und Hofmann zwei Treffer einbrachte, lächelte die Offensivkraft der Ulmer.

Ernst Rudolph ist Billardmeister

Den Titel eines deutschen Billardmeisters im Cadre 47/1 sicherte sich in Essen Ernst Rudolph (Essen) mit 4:0 Punkten vor Siegfried Schemmann (Düsseldorf) mit 2:2 und Gerd Thielens (Gelsenkirchen) mit 0:4 Punkten.

BC Augsburg - FSV Frankfurt 2:0

Der BC Augsburg konnte am Sonntag vor 10 000 Zuschauern gegen den FSV Frankfurt sein viertes Spiel hintereinander gewinnen. In der 13. Minute ging Augsburg durch ein Tor seines Linksaßen Schuller in Führung.

Dämpfer für den Club!

Eintr. Frankfurt - 1. FC Nürnberg 4:0 Bis zur 53. Minute stand die Partie zwischen der Frankfurter Eintracht und dem 1. FC Nürnberg immer noch 0:0. Doch dann waren die Platzherrn nicht wieder zu erkennen.

Haben Sie so getippt?

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes 1. Preußen Delbrück - 1. FC Köln, 2. Eintracht Frankfurt - 1. FC Nürnberg, etc.

Offenbach-VIR Mannheim 1:1

Flankenball vor den Kästen, die abgewehrte Kugel rollte Wieland vor das Schußbein... ein entschlossener halbhohler Schuß und Zimmermann streckte sich vergebens! 1:0 für den VIR!

4:3-Sieg deutscher Gewichtheber

Der vierte Länderkampf im Gewicht heben zwischen Deutschland und Österreich endete am Sonntag in München mit einem verdienten 4:3-Sieg der deutschen Staffel, die sich damit für die am 26. Mai 1952 in Wien erlittene 3:4-Niederlage revanchierte.

# ASV Durlach ohne Angriffsschwung

ASV Durlach — 1. FC Bamberg 0:1

Mit diesem Spielverlust haben die Durlacher ihre ohnehin nicht mehr allzu rosigen Chancen restlos vertan. Die Hauptschuld der Niederlage trifft den Angriff, der sich von seltener Harmlosigkeit zeigte und bei seinen Aktionen jegliche Zielstrebigkeit vermissen ließ. Fast möchte man sagen, daß man es als Selbstverständlichkeit empfand, daß dieser Sturm keine Torgelegenheit verwerten würde. Wenn ein Spieler fünf Meter vor dem gegnerischen Torwart stehend in den erwarteten Ballbesitz kommt und dann noch daneben schießt wie das Huber einmal passierte, dann kann nicht mehr von Pech gesprochen werden, dann ist das eben Unvermögen. Auch die Vornahme von Schikorra in die Angriffsmittelpunkte nicht den erhofften Auftrieb. Wohl stieß der Osnabrücker in der ersten halben Stunde einige Male gefährlich durch, traf mit einem Kurzschuß auch einmal den Pfosten, bot aber — besonders mit zunehmender Dauer ebenso wenig eine gute Leistung wie der Halblinke Wasco oder Linksaufen Ullaga bzw. der rechte Flügelstürmer Mossakowski. Vergeblich bemühten sich Schön und der in die Läuferreihe vorgenommene Hutzler um einen systematischen Aufbau. Ihr Vorwärtstribut schuf sogar wiederholt erhebliche Komplikationen in der Deckung, in welcher Fritscher den überaus schnellen Mittelstürmer Beßler nicht halten konnte und auch Hauer den technisch versierten Huck nicht in der erwarteten Weise zu bremsen vermochte. Auch der unerachtkene Rechtsaußen Schimanz lief seinem Gegenüber Rittershofer mehr als wünschenswert davon, so daß die Bamberger, die mit zwei, drei Zügen den Durlacher Strafraum erreichten, wiederholt gefährliche Situationen vor Balzers Hellgum herausbeschworen. Durlachs Schlußmann selbst ist am spielentscheidenden Treffer nicht schuldig. Bambergers nicht sonderlich in Erscheinung getretener Ex-Schweinfurter Halblinker Lotz schoß aus gut 20 Metern flach auf das Durlacher Tor. Rechtzeitig stoppte der sich werfende Balzer den Flug des Balles, verlor diesen jedoch wieder und da auch Rittershofer das Leder nicht sofort wegbrachte, brauchte Schimanz wenig Mühe aufzuwenden, um einzuschließen. Gegen die viel zu umständlich angreifende Durlacher Fünferreihe hielt Bambergers sehr tüchtige Gesamtdeckung zwar mit Glück, aber auch Geschick und Können den knappen Vorsprung. Absolut sicher der lange Torwart Schneider, den man höchstens mit Flachbällen in Verlegenheit hätte bringen können. Ungeheim schlagsticher das Verteidigerpaar Ernst-Schröder, das ebenso, wie der genau markierende Stopper Großkopf mit weiten befreienden Schlägen aufwartete. Von den Außenläufern einen hervorheben, hieß den anderen zurücksetzen, weniglich auch der lange Ulzheimer durch überlegte Ballbehandlung und -Führung und seine gekonnten Dribblings mehr auffiel als der kleine unermüdlich abrackende Thoß.

Als Schiedsrichter war wieder einmal Clasen aus Gießen zur Stelle, der zwar keine

außergewöhnliche Leistung vollbrachte, jedoch das schnelle Treffen in zufriedenstellender Weise über die Zeit brachte.

## KFV hielt Vorsprung eine Stunde

In einem äußerst harten Kampf gewann der SSV Reutlingen gegen den Karlsruher Fußballverein mit 3:1 Toren.

Die Karlsruher begannen mit einer Ueberumpelungsoffensive. Es dauerte immerhin 20 Minuten, bis sich die Reutlinger gefunden hatten und eine ansprechende Mannschaftsleistung zeigten. Von da an bis zum Schluß des Spieles waren die Gastgeber meist tonangebend, doch die äußerst stabile Hintermannschaft der Karlsruher, voran der vorzügliche Torhüter Ratzel, ließ den Reutlinger Sturm immer wieder leerlaufen. In der 12. Minute mußten die Reutlinger den einzigen Gegentreffer durch den Karlsruher Linksaufen Koch entgegennehmen, der den Ball nur einzuschleiben brauchte. Erst in der 64. Minute fiel der Ausgleich durch Linksaufen Sosna, der beim Freistoß von der Strafraumgrenze aus den Ball an der Abwehrmauer vorbei in die rechte untere Ecke schoß. Der Halbrechte Meßner verlängerte in der 78. Minute eine Sosna-Flanke mit dem Kopf zum 2:1. Zwei Minuten vor Abpfiff erhöhte Gralwok auf 3:1. Schiedsrichter Albert (Augsburg) war gegenüber einigen Ruppigkeiten der Spieler zu nachsichtig.

# Kluge Feudenheimer Taktik

1. FC Pforzheim — ASV Feudenheim 0:2

Drei Momente fielen in diesem Spiel besonders auf: Die trotz der großen Bedeutung dieses Kampfes für den Aufstieg von beiden Mannschaften an den Tag gelegte Fairneß, ein zügiges und tricksreiches Kombinationsspiel des Klubs, die Taktik der Feudenheimer, aus einer verstärkten Abwehr heraus durch den gefährlichen Dreimännersturm das Klubtor zu bedrängen. Die letztere in Verbindung mit dem Teil tollkühnen Paraden des Gästehüterhüttner und die nachlässige Deckung durch die Klubverteidigung kosteten den Klub den vor 3500 Zuschauern erwarteten Sieg und brachte ihn in die höchste Abstiegsgefahr, aus der ihn wohl nur noch ein Wunder retten kann. Beim Klub kam Schöller nicht an die Leistungen seiner Kameraden heran, und bei Feudenheim fiel der Linksaufen Dimmler ab. Er wurde dennoch von seinen beiden Mitspielern umringt und beglückwünscht, denn er schoß das erste Tor für die Gäste. Schiedsrichter Resch, Augsburg, leitete den vor der Pause spannenden und dann etwas farblos gewordenen Kampf, von einigen unbedeutenden Fehlern abgesehen, einwandfrei und sicher.

Vom Anspiel der Gäste weg setzte sich der Klub in deren Hälfte fest, doch ließ die sehr aufmerksam deckende Gästebwehr trotz zuerst noch vorhandener Schwächen dem Klubsturm keine großen Einschlagsmöglichkeiten und durch angebrachte gefährliche Schüsse oder brenzlige Situationen klärte Gästetor-

hüter Hüttner. Der Gästesturm war bei seinen wenigen Vorstößen immer gefährlich. Alle Bemühungen der Klubtürmer zerschlugen immer wieder an der Gästebwehr. Es nützte nichts, daß die Hinterreihen der Gastgeber weit aufrückten. Im Gegenteil, dieses Aufzurücken wurde zum Verhängnis, als in der 81. Min. der Gäste-Linksaufen Dimmler den Klubverteidiger umspielte, von der Mittellinie aus dem Tor zustrebte, schoß und der Ball von der Kante des Pfostens an Scheib vorbei ins Tor spritzte. In der letzten Spielminute erzielte Feudenheims Mittelstürmer auf ähnliche Art das zweite Gästetor, dem Klub die letzte Hoffnung auf einen Ausgleich damit raubend.

kenfeld verzeichnete außerdem noch einige Lattenschüsse.

## Ausgleich in letzter Minute

Mühlburg/Phönix Am. — VfB Leimen 1:1

Für beide Vereine hing vom Ausgang dieses Spieles recht viel ab. Die Heidelberger Vorstädter konnten sich nach den letzten Niederlagen des FV Daxlanden sogar noch berechnete Aussichten auf den Titelgewinn machen. Das Unentschieden einerseits und der Daxlander Sieg in Brötzingen andererseits dürften jedoch die Hoffnungen auf den ersten Platz zunichte gemacht haben. Immerhin zeigten die Gäste aus Leimen vor 15000 Zuschauern — das Treffen fand als Vorspiel zu KSC gegen Schweinfurt auf dem Mühlburger Platz statt — eine ansprechende Leistung, wobei vor allem das technische Rüstzeug aller Spieler überraschte.

Hervorragend hielt Torwart Lindner, wenn er auch am Ausgleichstreffer nicht ganz schuldlos war. Neben ihm verdienen aber auch Stopper Schwalbach und der badische Torhüterkönig Dimmel, der in der halbrechten Verbindung stand, lobende Erwähnung. Durch diese Feststellung sollen aber die guten Leistungen aller anderen Spieler nicht unerwähnt bleiben. Die Platzelf fand sich lange nicht zurecht und taute erst in der letzten halben Stunde besser auf. Den in der 46. Minute von Dimmel erzielten Führungstreffer konnten die Karlsruher allerdings erst wenige Sekunden vor dem Abpfiff durch ein Kopfballdes Mittelstürmers Schöntaler egalisieren.

Eine Viertelstunde vor Schluß schied der Karlsruher Flügelstürmer Wehrle mit einer Schulterverletzung auf. Zöll, Ellhofen, leitete gut.

# Entscheidender Sieg Daxlandens

In der nordbadischen Fußballamateurliga fanden die wichtigsten Treffen im Brötzingen Tal und in Karlsruhe statt. Bei den Germanen in Brötzingen mußte sich der führende FV Daxlanden sehr strecken, um durch einen knappen 2:1-Sieg wieder etwas mehr Punkteabstand zwischen sich und dem Verfolger VfB Leimen zu legen, der beim KSC über ein 1:1 nicht hinauskam. Durch diesen Punkterfolg können sich auch die Karlsruher noch einmal Chancen auf den zweiten Platz ausrechnen. Im Kampf um den Ligaerhalt sicherte sich der VfB Knielingen durch ein 1:1 beim FC Birkenfeld einen wichtigen Punkt. Bemerkenswert das torlose 0:0, das Rohrbach dem DSC Heidelberg abrang.

Daxlanden besser als das Resultat

Germ. Brötzingen — Daxlanden 1:2

Dieses Spiel hat die technisch einwandfrei, bessere Mannschaft gewonnen, die auch den größeren Zusammenhang hatte. Die Gastgeber, die erstmals Durand als Halblinke eingesetzt hatten, fanden im Sturm keinen Zusammenhang und auch ihre Verteidigung zeigte zunächst Schwächen, vor allem in der ersten Halbzeit. Bei den Gästen ragte im Sturm der Mittelstürmer Schwall hervor. Bis zur Pause hatte Daxlanden klare Feldvorteile, doch erst kurz vor dem Pausenpfiff konnte der prächtig aufgelegte Müller eine Flanke Schwall's zur 0:1-Führung einsenden. Nach dem Wiederanpiel kamen die Germanen etwas besser auf, aber der zusammenhanglose Sturm konnte von der Gästebwehr jederzeit kalt gestellt werden. In der 70. Minute nahm Müller einen abgewehrten Strafstoß auf und sandte zum 0:2 ein. Bald darauf setzte Ley einen gegen Daxlanden verhängten Foul-Elfmeter in die Maschen. In der 70. Minute erkannte der Schiedsrichter ein von Daxlanden erzielttes drittes Tor wegen Abschts nicht an.

Birkenfeld — Knielingen 1:1

In diesem kampfbetonten Spiel standen beide Tore im Brennpunkt des Geschehens. In der 43. Minute gingen die Gäste durch ihren Halblinken Bertsche in Führung. Nach der Pause wurde Knielingen von Birkenfeld in seine Hälfte zurückgedrängt, doch konnte Knielingens Verteidigung die ausgezeichnete deckte und über ein gutes Kopfballdes verfügte, bis zur 80. Minute ihr Tor sauber halten. Dann entfiel dem Torhüter der Ball und Krämer konnte zum Ausgleich einsehen. Bir-

# Die Spiele der B-Klasse

Staffel 1: Spielberg — Ettlingenweiler 4:1, Pfaffenrot — Völkersbach 7:1, Spessart — Sulzbach 8:1, Spinnerei — Etzenrot 3:1, Oberweier — Schöllbronn 0:2

Schöllbronn	16	52:18	28:6
Etzenrot	17	46:36	24:10
Spielberg	14	47:16	23:5
Spessart	15	60:21	20:10
Pfaffenrot	15	54:38	20:10
Reichenbach	14	39:23	17:11
Völkersbach	14	27:41	12:16
Spinnerei Ettlingen	13	32:27	13:13
Herrenau	15	30:48	10:20
Ettlingenweiler	17	34:44	9:23
Oberweier	15	17:39	5:25
Sulzbach	15	11:76	1:29

Schöllbronn, das in Oberweier einen 2:0-Erfolg buchen konnte, hat mit diesem Sieg seine führende Position erfolgreich verteidigt. Allerdings hält Spielberg durch seinen 4:1-Sieg über Ettlingenweiler seinen Anspruch auf die Tabellenführung immer noch aufrecht, zumal diese Mannschaft verlustpunktmäßig günstiger als der Tabellenführer steht. Etzenrot leistete sich gegen die Spinnerei einen Seitensprung, und das Ergebnis mit 3:1 geht völlig in Ordnung. Dadurch kam Pfaffenrot, das gegen Völkersbach einen 7:1-Erfolg erzielte, und Spessart, das Sulzbach mit 8:1 abfertigte, an Etzenrot in der Tabelle heran.

## Staffel 2

Staffel 2: 4081 West — Hohenwetttersbach 0:2, ASV Grünwetttersbach — Auerbach 0:3, ASV Durlach — Alem. Ruppurr 2:1 (Freundschaftsspiel), FrSSV K'he — Mutschelbach 9:2, Weiler — Stupferich 2:2.

ASV Durlach	16	59:15	30:2
Alem. Ruppurr	14	58:25	24:4
Stupferich	15	45:30	19:11
E 4081 West	16	27:29	19:13
Hohenwetttersbach	15	35:27	15:12
FrSpuSpVgg K'he	17	31:35	13:19
Weiler	15	21:27	11:19
Ph. Grünwetttersb.	14	29:37	10:18
ASV Grünwetttersb.	15	22:36	10:20
Auerbach	15	29:45	9:21
Mutschelbach	16	30:73	3:29

# Ausklang bei den Wasserballern

In der badischen Wasserball-Winterrunde, Gruppe Süd, mußte der neue Gruppensieger 1. BSC Pforzheim ausgerechnet in seinem letzten Spiel eine Niederlage einstecken. Bei ihrem schärfsten Rivalen KTV 46 Karlsruhe unterlagen die Goldstädter knapp mit 6:7 Treffern. Die siegreiche KTV-Fünf Schmotz; Klingel, Bäuerle, Link, Zweifel, hatte eine überragende erste Hälfte und wußte besonders durch das ideenreiche Stürmerspiel von Link und Bäuerle zu gefallen. Durch Tore von Link (4), Bäuerle (2) und Zweifel und einen Gegentreffer Zorns hieß es beim Halbzeitpfiff des ausgezeichneten Unparteiischen Scheidegg, KSN 99, bereits 7:1. Nach dem Wechsel ließen die Gastgeber im Gefühl des sicheren Vorsprungs allerdings nach und mußten dem 1. BSC das Gesetz des Handelns überlassen. Nur die überragende Form von Torwart Schmotz, der u. a. drei 4-Meter-Strafwürfe von Zorn meisterte, rettete den knappen, aber verdienten 7:6-Sieg.

Das letzte Punktspiel KSN 99 Karlsruhe 2. gegen KTV 46 2. brachte mit 15:4 Toren den erwarteten und auch in dieser Höhe verdienten Erfolg der KSN-Reservemannschaft Bastian; Volk, Lutkat, Franken, Katzorke über die mit 3 Ersatzleuten angetretenen KTVler. Die junge KSN-Mannschaft gefiel vor allem durch ihre große Schnelligkeit und gute Kondition, während beim KTV nur der unermüdlige Kämpfer Hans Müller in guter Form war. Für die Tore zeichneten beim Sieger Franken (5), Lutkat (5), Volk (3) und Katzorke (2) verantwortlich; für den KTV trafen Müller (2), Henter und Schmidt ins Schwarze.

Die Schlußtabelle:

1. BSC Pforzheim	6	53:28	10:2
KTV 46 Karlsruhe 1.	6	63:32	8:4
KSV 99 Karlsruhe 2.	6	51:43	6:6
KTV 46 Karlsruhe 2.	6	29:93	0:12

C. B.

Da das Spiel ASV Durlach gegen Ruppurr als Freundschaftsspiel ausgetragen wurde, blieb in der Tabellenführung noch alles offen. 4081 West büßte gegen Hohenwetttersbach mit 0:2 zwei wichtige Punkte ein. ASV Grünwetttersbach wollte seinem Ortskonkurrenten nicht nachstehen und fertigte Auerbach mit einem hohen 8:0 ab. Mutschelbach hatte gegen die FrSSV Karlsruhe überhaupt keine Chance und mußte mit 9:2 eine durchaus gerechtfertigte Niederlage einstecken. Die Karlsruher befanden sich in prächtiger Form. Weiler und Stupferich trennten sich mit 2:2 unentschieden, was auch dem Spielverlauf entspricht.

## Staffel 3

Staffel 3: Spöck — Südstadt 1:2, Weingarten — Hardeck 4:2, Agon — KFV 0:4, Büchig — Mörsch 4:3, Rintheim — Staffort 4:2.

Mörsch	15	47:18	23:7
Hardeck	15	37:17	23:7
Agon	14	37:28	21:11
KFV	14	37:10	18:19
Rintheim	14	27:23	18:19
Weingarten	15	19:31	12:18
Büchig	12	30:20	11:13
Staffort	16	16:33	10:22
Spöck	15	21:47	9:21
Kirchfeld	13	31:32	6:18
Südstadt	15	18:52	7:23

Die Südstädter errangen in Spöck einen unerwarteten 2:1-Erfolg, und Hardeck büßte in Weingarten mit 4:2 zwei Punkte ein, die nicht so schwer wiegen, als auch Mörsch bei Büchig mit 4:3 verlor. Der KFV holt mit jedem Spiel wieder weiteren Boden. Gestern mußte Agon mit 4:0 dranglauben. Die Karlsruher Vorstädter Rintheim holten sich mit einem beachtlichen 4:2 bei Staffort beide Punkte.

# Ohne Ueberraschungen

Offenburg und Villingen erneut siegreich  
ASV Freiburg — VfL Konstanz 0:1, SC Baden-Baden — FC Rastatt 0:0, FV Villingen — VfR Achern 7:1, FV Rheinfelden — SV Kuppenheim 2:1, SV Schopfheim — SC Freiburg 1:1, FV Lahr — VfR Stockach 3:0, FV Offenburg — RW Lörrach 1:0, FV Radolfzell — FC Gutach 5:1.

FV Offenburg	25	19	2	4	57:20	40:10
FV Villingen	23	15	3	5	71:34	33:13
SV Schopfheim	24	12	8	4	42:29	32:16
VfL Konstanz	25	12	5	8	58:40	29:21
SC Baden-Baden	23	9	6	8	37:34	24:22
SC Freiburg	23	9	6	8	46:47	24:22
FC Radolfzell	24	9	6	9	42:46	24:24
FV Lahr	23	9	4	10	31:39	22:24
FV Rheinfelden	24	8	6	10	51:55	22:26
FC Rastatt	24	10	2	12	59:67	22:26
VfR Achern	23	9	3	11	37:48	21:25
FC Gutach	23	9	3	11	39:51	21:25
RW Lörrach	22	6	7	9	34:33	19:25
SV Kuppenheim	24	5	7	12	33:46	17:31
ASV Freiburg	23	5	4	14	40:61	14:32
VfR Stockach	23	9	4	15	31:56	12:34

# Ausscheidungskämpfe zur südb. Amateurboxmeisterschaft

Baden-Baden (Isw). Mit neun Kämpfen wurde am Samstagabend in Iffezheim die Vorrunde der Gruppe Unterland des südbadischen Amateurboxverbandes um die südbadische Meisterschaft abgeschlossen. Neben qualifiziert hochstehenden Begegnungen gab es auch Kämpfe von enttäuschendem Niveau. So vor allem in einem der beiden Mittelgewichtskämpfe, zu dem Emmendingen einen Mann aufgeboten hatte, der erstmals in einem Ring stand und somit gegen den ringerfahrenen Langhammer vom Boxing Freiburg nichts zu bestellen hatte. Ähnlich gestaltete sich die Mittelgewichtbegegnung Bader, Kuppenheim, gegen Denker, Boxing Freiburg, der nacheinander dreimal zu Boden geschlagen wurde und aus dem Ring genommen werden mußte. Im Endrundenkampf zwischen den Fliegengewichtlern Oldenburger, Boxing Freiburg, und dem erst 18 Jahre alten Schneider aus Iffezheim stieg letzterer knapp nach Punkten und qualifizierte sich so für den Schlußkampf gegen Clement aus Singen. Die Ueberraschung des Abends gab es im Halbmittelgewicht, als der sehr schnelle Ludwig Hertwick den Baden-Badener Westpatat nach Punkten besiegte.

Für die Zwischenrunde qualifizierte sich im Halbweltgewicht Müllin, Baden-Baden, durch einen Punktsieg gegen Kreuz, Boxing Freiburg, und König, Baden-Baden, durch einen Punktsieg über Müller, Boxing Freiburg. Im Halbweltgewicht kamen Ludwig Hertwick, Bastatt, durch seinen Punktsieg über Westpatat, Baden-Baden, und Denker, Boxing Freiburg, durch Abbruchsieg über Bader, Kuppenheim, eine Runde weiter. Im Mittelgewicht schaltete Mörmann aus Offenburg den Kuppenheimer Kühn durch einen ko.-Sieg in der zweiten Runde an der weiteren Teilnahme aus. In der gleichen Gewichtsklasse siegte Langhammer, Boxing Freiburg, ebenfalls durch ko. gegen Stein, Emmendingen. Im Bantamgewicht der Junioren schlug Müller, Kuppenheim, den Freiburger Sturm nach Punkten. Hingegen konnte Starke, Boxing Freiburg, den Durmersheimer Fischer in der ersten Runde durch ko. besiegen.

Brasilianer schlugen Südbaden mit 5:2

Lörrach (Isw). Beim Tischtennisvergleichskampf Südbaden — Brasilien am Samstag in der Stadthalle in Lörrach gab es den erwarteten 5:2-Sieg der Südamerikaner. Die Gäste aus Brasilien hinterließen dabei in Lörrach einen ganz tadellosen Gesamteindruck. Es zeigte sich, daß das Können der Südbadener nicht ausreichte, um der brasilianischen Lan-